

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (7. jährlich) M. 6.15,  
Zustellung durch die Post (7. jährlich) M. 7.05,  
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 3318.

Nr. 296. — 107. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien,

Anzeigenpreis:  
Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortsvorkehr . . . M. 0.35.  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.45,  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell M. 1.50.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Freitag, 19. Dezember 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

## Die Sicherung Ostpreußens.

Unter unendlichen Schwierigkeiten ist die Räumung des Baltikums von allen deutschen Truppen nunmehr vollzogen. Kein Wunder, wenn jetzt in der Bevölkerung Ostpreußens die längst schon gehegten schweren Besorgnisse aufs höchste gestiegen sind. Daneben muß man aber bedenken, daß die sehr wohl begründeten Besorgnisse der Provinz nicht etwa eine nur sie angehende Sonderangelegenheit darstellen, sondern daß die Geschehnisse dort oben unmittelbar die Interessen ganz Deutschlands berühren.

Schon längst hatte namentlich die von den kleinen Randstaaten beliebte Art der merkwürdig regellosen Kriegsführung deutlich genug erkennen lassen, daß die Stellung der lettischen sowohl wie der litauischen Regierung in den eigenen Ländern einseitigen noch viel zu unklar ist, noch zu wenig im allgemeinen Volksempfinden wurzelt, als daß diese Regierungen für die Haltung ihrer unsicheren Truppen unbedingt einstehen könnten. Trotz der Mißbilligung der eigenen Regierungen ertrösten jene eigentlich nur bewaffnete Verbände darstellenden Truppen immer wieder ihren Willen und führten einen Vandalenrieg mehr oder weniger auf eigene Faust. Daß einer solchen Soldateska, zumal wenn sie sich als Sieger fühlt, nun, nachdem die Bahn frei geworden ist, auch gelegentliche Einbrüche in ostpreussisches Gebiet zumtrauen sind, liegt ohne weiteres auf der Hand. Und eben so wenig darf bezweifelt werden, daß derartige Einbrüche sich zu Raubzügen mit Mord und Brand ausgestalten würden. Außerdem wird die drohende Gefahr wahrlich nicht durch den Umstand verringert, daß unsere Regierung dem Drängen von gewisser Seite nachgegeben und sich entschlossen hat, den unbedingt notwendigen Grenzschutz den erprobten Baltikumkämpfern nicht zu überlassen, sondern diese schleunigst weiter nach dem Innern abzuschicken. Es bleibt in dessen vor der Hand nichts anderes übrig, als der Regierung in dieser schwierigen Angelegenheit die Verantwortung zu überlassen. Hoffentlich hat sie sich über die in Frage kommenden Kräfte nicht getäuscht in der Annahme, daß die vom Reichswehrministerium getroffenen Vorkehrungen genügen, um allen lettisch-litauischen Raubgelüsten einen Riegel vorzuschieben.

Gefährlicher als etwa verheerende Einbrüche mit Waffengewalt erscheint die Möglichkeit, daß infolge der unmittelbaren Grenzberührung der glühende Funke des Bolschewismus von neuem zu uns überspringt. Ein Uebergreifen des Bolschewismus könnte unter Umständen das ganze Reich neuen, verhängnisvollen Erschütterungen aussetzen. Und das wäre um so trostloser, als zum Glück für die Gesamtheit die Entwidlung bel und gegenwärtig eine unverkennbare Neigung zur Beruhigung und Bestigung zeigt. Die wenigen, aber segensreichen Früchte, die sie schon gezeitigt, wären sofort in Frage gestellt, und unsere Zukunft, die sich gerade ein wenig erhellen wird, würde unfehlbar von neuem ins Grausen und Dunkel führen.

Gegen diesen furchtbaren Feind nützt die Anwendung von Waffengewalt zunächst gar nichts. Dessen ungeachtet muß die Regierung sich von vornherein im Interesse des ganzen Volkes zu einer wirksamen Abwehr rüsten. Da der Bolschewismus seine härteste Unterstützung noch immer in der Rot und Verzweiflung

gefunden hat, mußte daher das erste Bestreben unserer Regierung dahin gehen, der arbeitswilligen Bevölkerung Ostpreußens nicht nur ideell, sondern auch materiell die tatkräftigste Hilfe anzubieten zu lassen. Daneben müßte sie freilich auch stark und entschieden genug sein, um jedes Aufklaren irgend welcher bolschewistischen Umtriebe in der Bevölkerung mit rücksichtsloser Energie schon im Keime zu unterdrücken. Man sollte voraussetzen dürfen, daß unsere zuständigen Stellen aus den trüben Erfahrungen der letzten Zeiten endlich gelernt haben, weicht' unabsehbar schädliche Folgen hier jedes ängstliche Schwanken nach sich ziehen muß.

## Die Pariser Regierung erhofft Verständigung.

ab. Paris, 18. Dezember. (Drahtn.)

Minister Doumer erklärte laut „Temps“ im Bünserrat, die gefrige Antwort der deutschen Kommission lasse darauf schließen, daß die deutschen Sachverständigen andere Angebote, die man hätte machen können, nicht machen wollten. Die deutsche Regierung scheint nur die Hälfte des verlangten Eisenmaterials liefern zu wollen. Doch herrsche der Eindruck, daß die Unterredungen auf gutem Wege seien und in kurzem zu einer Verständigung führen würden. Der Vertreter Englands habe jetzt nur noch die Maßnahmen zur Übernahme der Verwaltung in den Gebieten zu beraten, die geräumt werden müssen, sowie andere Einrichtungen für die Ausführung des Friedensvertrages. Man nehme an, daß diese Vereinbarung rasch erfolgen könnte, so daß dann nichts mehr dem Austausch der Ratifikationsurkunden im Wege stehe.

## Die Entente

### gegen das Selbstbestimmungsrecht der Oesterreicher.

Eine Note Clemenceaus.

Gegen die latwinengleich in den Alpenländern anwachsende Bewegung, die den Anschluß an Deutschland, zum Teil auch an die Schweiz fordert, geht Clemenceau mit schwerem Geschäß vor. Er hat dem zurzeit in Paris weilenden österreichischen Staatskanzler Renner eine Note überreichen lassen, in der es heißt:

Die Aufmerksamkeit der alliierten und assoziierten Mächte wurde auf gewisse Agitationen gelenkt, die von verschiedenen Seiten den Zusammenhalt und sogar die Integrität der österreichischen Gebiete bedrohen. Die vom Vorarlberger Landtage bei der Wiener Regierung unternommenen Schritte, um das Selbstbestimmungsrecht dieser Provinz anerkennen zu lassen, fallen mit jenen Bewegungen zusammen, die sich dahin richten, sei es den Bezirk von Salzburg, sei es Tirol, in den Wirtschaftskreis benachbarter Staaten einzubeziehen, und mit der in den einsamsten westlichen Komitaten Ungarns wachgerufenen Bewegung zur Veranstaltung eines Plebiszits, das in dem diese Gegenden Oesterreich ausprechenden Vertrage nicht vorgesehen ist. Die alliierten und assoziierten Mächte sind der Ansicht, daß, wenn die trennenden Kräfte in irgend einem dieser Punkte zum Durchbruch gelangen sollten, eine solche Trennung das völlige Zerfallen des österreichischen Staates nach sich ziehen und das Gleichgewicht Mitteleuropas zerstören könnte. Die alliierten und assoziierten

Mächte wollen daher keinerlei Zweifel darüber lassen, daß die territorialen oder sonstigen Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain aufrechtzuerhalten und ihre genaue Anwendung durchzuführen sind. Von diesem Gedanken geleitet, hat der Oberste Rat folgende Entschickung angenommen, die er durchzuführen entschlossen ist: Von dem Wunsche geleitet, den Bestand Oesterreichs in den Grenzen sicherzustellen, die ihm angewiesen worden sind, und entschlossen, die Bestimmungen des Friedensvertrages von St. Germain zur Geltung zu bringen, erklären die alliierten und assoziierten Mächte, daß sie sich allen Versuchen widersetzen, die geeignet sind, die Integrität des österreichischen Gebietes zu beeinträchtigen oder im Gegensatz zu den Bestimmungen des Artikels 28 des erwähnten Vertrages in irgend einer Weise die politische oder wirtschaftliche Lage Oesterreichs beeinträchtigen müßten.

Auch dieser Einspruch wird nichts nützen. Die Lebensbedürfnisse eines großen Volkes werden sich, solange sich dieses nicht selbst aufgibt, schließlich als härter erweisen, als die ausgeklügelten Pläne eines vor Haß blinden Segners.

**Einen Tropfen auf den heißen Stein.  
Ententehilfe für Oesterreich.**

Nach langen Verhandlungen, die der österreichische Staatskanzler Tiesler in Paris geführt hat, ist ihm auf Wunsch des Obersten Rates mitgeteilt worden, daß die 30 000 Tonnen Getreide, die bereits in Triest lagern, sofort nach Oesterreich abgehandelt werden, daß ferner Südslavien von den alliierten Geld gewährt werden würde zur Lieferung von Lebensmitteln an Oesterreich, daß des weiteren binnen einer Woche entschieden werde, welche von den zurzeit der Reparationskommission verpfändeten österreichischen Werte zur selbständigen Geldbeschaffung Oesterreich wieder freigegeben werden sollen und daß schließlich gegen die Verpfändung des österreichischen Tabakmonopols an holländische Bankhäuser gegen Zahlung von 30 Millionen holländischer Gulden keine Bedenken erhoben werden. Endlich versprach der Oberste Rat die von der österreichischen Regierung ausgearbeiteten Vorschläge für die Ernährung der Bevölkerung innerhalb der nächsten zehn Monate zu prüfen. Die Wiener Presse ist von diesem Ergebnis der Reise des Staatskanzlers Tiesler wenig befriedigt. Die Mehrzahl der Zeitungen stimmt darin überein, daß die Beschlüsse des Obersten Rates wohl die dringlichste Not des Landes für eine gewisse Zeit lindern könnten, eine durchgreifende Lösung der Schwierigkeiten, Deutschösterreich wieder zur Arbeit zu verhelfen und lebensfähig zu machen, sei aber nicht erreicht worden. Das nackte Leben, so betonen die Wiener Blätter, sei gerettet worden, aber nicht mehr. Immerhin wird die Wiederherstellung des direkten Verkehrs zwischen der Wiener Regierung und den „Herren der Welt“ als Erfolg verbucht.

**Die Erhöhung des Brot- und Kartoffelpreises.  
Streikdrohungen der Berliner Arbeiter.**

3 Berlin, 17. Dezember.

Der National-Versammlungs-Ausschuss für Volkswirtschaft nahm am Mittwoch Stellung zu dem Entwurf einer Verordnung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln. Die Vertreter der Sozialdemokraten bekämpften die Vorlage, die eine Verleserung der Lebensmittel zur Folge haben und die radikale Stimmung der Arbeiterschaft noch verschärfen müsse. Die Berliner Arbeiter hätten beschlossen, den allgemeinen Streik zu proklamieren, wenn die Verordnung in Kraft tritt. Ein Sachverständigenausschuss solle die Frage prüfen, ob die Landwirte zu den bisherigen Preisen wirklich nicht liefern können. Zentrumsvertreter betonten, daß die Geldentwertung es notwendig mache, den Landwirten höhere Preise zuzubilligen. Wenn das Prämienystem auch unarrecht wirke, so müsse man der Vorlage im Interesse der Förderung der Produktion und Ablieferung zustimmen. Die Nationen sollten erhöht werden. Ein demokratischer Abgeordneter erklärte, die Entwertung der wirtschaftlichen Verhältnisse zwinge zur Annahme der Vorlage, aber auch zum Abbau der Zwangswirtschaft. Ein Abgeordneter der Deutsch-Nationalen Volkspartei trat für die Vorlage ein und wandte sich gegen die falsche Preispolitik, die von der Regierung getrieben werde. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß Kabinett habe die Vorlage einstimmig angenommen. Ihre Ablehnung würde zu den allergrößten Ernährungserschwierigkeiten führen, zumal auch im Ausland Lebensmittelpnot herrsche. Die Regierung wolle gern noch einmal die Produktionskosten eingehend untersuchen. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am Donnerstag statt.

**Einheitliche Regelung der Beamtenbesoldung.**

wb. Berlin, 18. Dezember. (Draht.)

Das Reichsfinanzministerium hat der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf zur einheitlichen Regelung der Besoldungsangelegenheiten vorgelegt. Durch dieses Gesetz werden, wie die D. N. B. schreibt, alle Beamtenbesoldungsreformen im Reich, den Einzelstaaten und in den Kommunen bis 1. April 1920 unmöglich gemacht. Inzwischen hat der Finanzausschuss der Nationalversammlung die Mittel zu einer fünfzigprozentigen Erhöhung der Tenertungszulagen der Reichsbeamten bewilligt.

**Umsatzsteuer und Reichsnotopfer angenommen!**

3 Berlin, 17. Dezember.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Umsatzsteuer-Vorlage in zweiter Lesung ohne wesentliche Aenderung der Ausschussbeschlüsse angenommen. Eine lebhaft ausgeführte Aussprache gab es noch über die Inflationsteuer, deren hohe Sätze von dem demokratischen Abgeordneten Ruchle als ein gefährliches Ausnahmengesetz gegen die Presse bezeichnet wurden. Abg. Ruchle betonte, daß gerade jetzt die Politisierung der Masse des Volkes eine Staatsnotwendigkeit sei und daß diese Aufgabe nicht zu lösen sei, wenn die Inflationsteuer den Zeitungsbezug in unerträglicher Weise verteuere. Der demokratische Arbeiter empfahl deshalb die Annahme eines Antrags Kempfers (D. B.), der die Steuer von 10 auf 5% herabsetzen will. Die Redner des Zentrums und der Sozialdemokratie hielten dagegen an den Beschlüssen des Ausschusses fest. Sie erklärten, daß es im Interesse der kleinen Zeitungen liege, wenn die großen eine höhere Steuer zahlen. Der Antrag Kempfers wurde schließlich mit den Stimmen des Zentrums und der beiden sozialdemokratischen Fraktionen abgelehnt. Abgelehnt wurde auch der schon am Dienstag vom Abg. Waldstein als bloßes Agitationsmittel gekennzeichnete demokratische Antrag, der angeblich im Wirtschaftsinteresse die Konzentration großer Betriebe erschweren will. Vom Regierungssitz wurde erklärt, daß dieser Antrag absolut undurchführbar sei. In der Nachmittagsitzung begann die dritte Lesung des Reichsnotopfers. Zunächst findet eine allgemeine Besprechung statt.

Abg. Schulz-Bronberg (D. Nat.) gibt namens seiner Partei eine Erklärung gegen die Vorlage ab. Solange die Beschlüsse aus dem Friedensvertrag bestehen, ist es für die Partei eine nationale Unmöglichkeit, der Vorlage zuzustimmen.

Abg. Dr. Nieber (D. B.) beantwortet eine Vermögensabgabe und Zwangsanleihe. Wir weisen es zurück, wenn man uns Verschleppung oder gar Mangel an vaterländischem Pflichtgefühl vorwirft. Gegen das Reichsnotopfer haben auch demokratische Sachverständige Bedenken. Die Demokraten haben allerdings häufig aus politischen Erwägungen heraus ihre Stellung geändert. J. B. bei dem Sozialisierungsgesetz und bei der Erklärung des 1. Mai zum Nationalfeiertag.

Abg. Dr. Waldstein (Dem.): Eine Partei, die in der wichtigsten Frage des neuen Deutschen Reiches, in der Verfassungsfrage, solche Haltung eingenommen hat wie die Deutsche Volkspartei, hat keine Berechtigung, einer anderen Partei Vorwürfe zu machen. Erst erklärten sich die Herren für Republikaner und dann für Monarchisten. (Unruhe bei der Deutschen Volkspartei.) In zweiter Lesung hat Dr. Petersen erklärt, daß wir uns die endgültige Stellung vorbehalten. Unsere Fraktion steht einmütig auf dem Standpunkt, daß namentlich der größere Besitz angesichts der Belastung des Volkes mit indirekten Steuern härter herangezogen werden muß. Eine Minderheit aber kann wegen harter Bedenken dem Reichsnotopfer nicht zustimmen. Nach A. sieht der Mehrzahl meiner Fraktion müssen oder die Bedenken, die auf wirtschaftlichen Gründen beruhen, zurücktreten gegenüber der moralischen Notwendigkeit. Die weitesten Kreise unseres Volkes würden es nicht verstehen, wenn man jetzt das Reichsnotopfer fallen ließe. Wir können dem Volke eine härtere Belastung mit indirekten Steuern nicht zumuten, wenn das Notopfer bleibt. Das Volk kennt selber noch nicht den Inhalt des Gesetzes und weiß nichts von den Verbesserungen, die es erfahren hat. Eine Zwangsanleihe würde nur dazu führen, daß der Stand der übrigen deutschen Anleihen sich noch weiter verschlechtert. Den Währungs der Prämienanleihe muß auch ich mit Bedauern festhalten, aber weite zahlungsfähige Kreise des Volkes haben eben aus persönlichen Gründen, aus Opposition gegen den Finanzminister (Erw. Berger, die Anleihe sabotiert. (Große Unruhe rechts.) Und das wollen Patrioten sein? Die Verbesserungen der Vorlage, insbesondere der Schub der kleinen Rentner und der großen Familien, beseitigen zweifellos manche Bedenken. Die Bedenken wegen der von der Entente drohenden Gefahr vermehren die Mehrheit meiner Fraktion keine entscheidende Bedeutung beizumessen. Wir haben der Entente gegenüber ein absolut reines Gewissen und das volle Bewußtsein unseres guten Rechtes. Wenn die Entente ihre Macht mißbrauchen will, so können wir sie nicht hindern, sich und uns zu schädigen. Unser großer Bedarf wird selbst durch das Reichsnotopfer wie durch alle anderen Steuern noch nicht gedeckt. Wir bedauern den Parteikampf um das Reichsnotopfer und sehen in der Hebe dieses Kampfes eine un-

Gefahr für die Wiederaufrichtung unserer Wirtschaft. Die Hauptsache bleibt für alle Parteien, die Steigerung unserer Arbeitskraft und unserer Arbeitsfähigkeit. Unsere Notlage schreibt uns zwangsläufig vor, was auf wirtschaftlichem und finanziell im Gebiet geschehen muß. Es kommt darauf an, daß wir das Rettungsmittel rechtzeitig erkennen und anwenden. Sollen wir, daß unserer gemeinsamen Arbeit die Rettung gelingt. (Lebhafte Beifall)

Abg. Wurm (U. S.): Bei der Zwangsanteile würden die Bestehenden noch 450 Millionen Mark verdienen. Kann man von einer Belastung des Besitzes sprechen, wenn jetzt den ärmsten Schichten der Bevölkerung noch das Getreide und die Kartoffeln verteuert werden sollen?

Abg. Braun-Franken (Soz.): Wir werden das Reichsnotopfer annehmen in der Hoffnung, daß über Jahr und Tag die Vorlage in einer unseren Wünschen entsprechenden Weise verbessert wird.

Finanzminister Erzberger erklärt, daß sich die Regierung mit den neutralen Staaten in Verbindung setzen werde, um der Steuer- und Kapitalflucht zu begegnen.

Abg. Schulz-Bromberg (D. Nat.): In der preussischen Landesversammlung hat der Abg. Dr. Friedberg heute von einer großen Niederlage des Finanzministers bei der Brämienanleihe gesprochen, die jeden anderen Politiker veranlassen würde, sich sofort ins Privatleben zurückzuziehen. Außerdem hat Dr. Friedberg bemerkt, daß das Gutachten des Reichsjustizministers von Herrn Erzberger nicht genau wiedergegeben, sondern einer ihm gemäßigten Korrektur unterzogen worden sei. (Hört! hört! rechts.)

Finanzminister Erzberger: Ich habe ein Jahr lang mit Dr. Friedberg zusammen im Kabinett gesessen. Ich bin daher überrascht, oder auch nicht überrascht, über sein Vorgehen, wie es ja nicht das erste Mal ist. Solche Dinge lassen mich so furchtbar kalt. Bei der Sparprämienanleihe sind auch 4 Milliarden gezeichnet worden, also 80 %, immerhin ein schöner Erfolg. Die Großkapitalisten haben sich ihrer väterländlichen Pflicht entzogen. Verursacht das Vorwurfs wegen des Gutachtens des Reichsfinanzministeriums hätte sich Dr. Friedberg vorher beim Reichsjustizminister erkundigen sollen, dann hätte er die Antwort erhalten, daß die gegen mich gerichteten Behauptungen vollkommen unzutreffend und unwahr sind. (Hört! hört!) Vor 12 Tagen habe ich das Gutachten gelesen, und nun kommt man mit solchen Behauptungen, die eines alten Weibes würdig sind. (Große Unruhe.) Es handelt sich hier um vollkommene Erfindungen.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag auf Rückverweisung der Vorlage an den Ausschuss mit 223 gegen 50 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Für die Rückverweisung stimmten mit der Rechten die Demokraten Dr. Bachmide, Gothein, Hübner, Grünwald, Ludwig, Johannsen und Schmidt-Hals. In der Gesamtstimmung wird das Reichsnotopfer gegen die Stimmen der Rechten endgültig angenommen.

Nach Erledigung einiger Wahlprüfungen wird der Antrag Erbsorn betreffend Steuernachschick endgültig angenommen. Gegen den Antrag sprachen die Abg. Böbe (Soz.) und Dr. Cohn (U. S.), während die Abg. Dr. Becker (D. V.), Ludwig (Dem.) und Burlage (Kentr.) für die Annahme des Antrages eintraten.

Ein Gesetzentwurf, der die Landesregierungen ermächtigt, Bestimmungen über die Lage der Angestellten in den Gastwirtschaftsbetrieben zu treffen, wird in allen drei Lesungen angenommen, mit einem vom Abg. Dr. Cohn (U. S.) eingebrachten Zusatz, wonach die zu erlassenden Bestimmungen dem Reichstag vorgelegt werden müssen.

Am Schlusse der Sitzung erfreute der Präsident die Abgeordneten mit der tröstlichen Mitteilung, daß sie unter den Wirkungen des Berliner Gastwirtschaftstreiks nicht zu leiden haben werden, weil der Berliner Verein für Volkswirtschaften sich bereit gefunden hat, für ihren Lebens Nahrung und Notdurft zu sorgen. Morgen werden die Abgeordneten noch zwölf Tagesordnungspunkte zu erledigen haben, um sich die Weihnachtserien zu verdienen.

### Der Arbeitsplan der National-Versammlung.

wd. Berlin, 18. Dezember. (Draht.)

Der Reichstagenrat der Nationalversammlung einigte sich nach längerer Beratung über die Geschäftsfrage schließlich dahin, am 18. Januar 1920 wieder zusammenzutreten und den Gesetzentwurf über das Betriebsrätegesetz in zweiter und dritter Lesung zu beraten, den man in drei bis vier Tagen zu verabschieden hofft. Nach erster Lesung kleinerer Steuergesetze wird dann auch mit Rücksicht auf den Parteitag des Zentrums eine Pause bis in die zweite oder dritte Februarwoche eintreten, bis der Haushaltsplan von 1920 durch 1921 vorgelegt ist. Die Ausschüsse werden ihre Arbeiten im Anschluß an die Panartagana wieder aufnehmen. Ob am Donnerstag Schluß der Plenarsitzung sein wird, hängt noch von einer Abstimmung im Plenum ab, ob die Interpellation Heine betreffend Steuerbefreiung noch vor den Weihnachtserien zur Beratung gestellt werden soll oder nicht.

### Dr. Friedberg gegen Erzberger.

3 Berlin, 17. Dezember.

In der Preussischen Landesversammlung wurde heute der Gesetzentwurf zur Sicherung der Ueberführung der Privatbergwerke an den Staat in dritter Lesung einstimmig angenommen. Danach sollte das Haus die dritte Beratung des Staatshaushaltsplanes fort.

Abg. Dr. Friedberg (Dem.): Bei der Schulkrise handelt es sich um die Ruhezüchtigkeit der Geistlichen zur Schuldeputation als geborenes Mitglied. Da in diesen Fragen, wie Anstellung der Lehrer, Festsetzung des Schulhaushalts und ähnliche Fragen, die mit dem inneren Schulbetrieb nichts zu tun haben, handelt, kann das Zentrum aus dieser Frage unmöglich eine Gewissensangelegenheit machen. (Beifall.) Das Verfahren des Ministers Erzberger ist nicht mehr blutiger Dilettantismus, sondern ganz einfach Verstrickung. Sein Reichsnotopfer bedeutet für unser Wirtschaftsleben einfach eine unerträgliche Blutentziehungslust. Herr Erzberger hat uns durch ein juristisches Gutachten der Reichsjustizverwaltung überzeugen wollen, daß die Entente das Reichsnotopfer aus rechtlichen Gründen nicht antasten kann. Ich sehe davon ab, daß gegen Gewalt auch die besten juristischen Gründe nicht nützen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich habe aber gehört, daß das Gutachten höchst ungünstig für den Reichsfinanzminister ausgefallen ist, so daß er es einer Korrektur unterzogen hat. (Sturm. Hört! hört!, anhaltende allseitige Bewegung.) Die für seine Ausfertigung ungünstigen Stellen im Anfang und Schluß des Gutachtens hat er nicht berücksichtigt und ein erstes Gutachten überhaupt vollständig verworfen. (Erneute große Unruhe.) Diese Dinge müssen schleunigst aufgeklärt werden. Auch die widerwärtige Verickendungsstucht, gegen die wir durchgehend eine Form des Arbeitszwanges einschreiten müssen (Sturm, anhaltende Zustimmung) ist eine Folge der überlegten Steuererhebung des Reichsfinanzministers. Die Leute werfen mit dem Geld herum, weil sie sich sagen: Erzberger nimmt uns ja doch alles. (Lebhafte Zustimmung.) Das Ergebnis der Sparprämienanleihe ist kein schlechtes Zeichen für die bestehenden Massen, wie der Ministerpräsident behauptet hat, sondern eine Quittung für die schlechte Finanzpolitik Erzbergers. Offenlich finden sich in der Nationalversammlung Männer, die ohne Besorgnis vor dem billigen Vorwurf, als ob sie nur das Interesse der bestehenden Klassen wahrnehmen, dieses unerträgliche Steuergesetz verbieten. (Lebhafte Zustimmung.) Es handelt sich um die Interessen des ganzen Volkes; denn wenn man das Kapital schädigt, so trifft man auch die Arbeiterklasse. (Lebhafte Zustimmung.) Die Ausführungen des Reichsfinanzministers über Preußen haben klar erwiesen, daß es ihm an der staatsmännischen Erfahrung mangelt, die für sein hohes Amt eine unbedingte Voraussetzung sein müßte. (Lebhafte Zustimmung.) Wir danken dem Ministerpräsidenten, daß er diese Angriffe zurückgewiesen hat. Die Opposition sollte sich hüten, gegen die Regierung in der Weise vorzugehen, wie sie es beliebt. Der Deutschen Volkspartei, der früheren Nationalliberalen Partei, ist der große nationale Schwung vollkommen verloren gegangen. (Große Unruhe bei der Deutschen Volkspartei.) Auf dem Boden der Demokratie werden wir weiterkämpfen, weil uns das Wohl des deutschen Vaterlandes am Herzen liegt. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.)

Ministerpräsident Dirsch: Wird der Beschluß für den Einheitsstaat angenommen, so wird sich die Regierung mit der Reichsregierung in Verbindung setzen zur Verwirklichung einer Aussprache der Länder. Die Arbeiten an der Verfassung werden aber weitergehen. Die vom Abgeordneten Dr. Friedberg mitgeteilten Tatsachen über das vom Reichsfinanzminister bekannt gegebene Gutachten des Reichsjustizministers waren mir früher nicht bekannt. Auch der preussische Finanzminister und die an den Verhandlungen im Reichsrat und im Ausschuss der Nationalversammlung Beteiligten wissen nichts davon. Die Sache wird weiter geklärt.

Abg. Bellert (U. Soz.): Rohle sollte die Energie, die er gegen links entwickelt, auch nach rechts einleiten. Nur mit dem Räteystem, nicht mit der Demokratie kommen wir aus den schwierigen Verhältnissen heraus.

Abg. Stendal (D. Vp.) bringt zahlreiche Einzelheiten gegen den Minister Heine vor. Darunter auch ein Eisenbahngesetz mit dem Abgeordneten von Nichtshofen.

Minister des Innern Heine geht auf einige Einzelfälle ein. Im übrigen könne die Rechte sich doch nicht wundern, daß die Koalition sich gegenseitig Beihilfe leisten wolle. Ich fordere die Koalitionsparteien unmittelbar auf, einen Wahlblock zu bilden. (Große Unruhe rechts, lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.)

Damit schließt die Aussprache. Der Antrag für den deutschen Einheitsstaat wurde in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 32 Stimmen angenommen. (Lebhafte Beifall.) Gegen den Antrag stimmten die beiden Parteien der Rechten geschlossen; die Deutsch-Hannoveraner beteiligten sich nicht an der Abstimmung.

Das Haus trat dann noch in die Einzelberatung des Haushalts ein. In ihrem Verlauf erklärte der Eisenbahnminister Defser, daß die Unbequemlichkeiten im Personenverkehr zwar noch andauern, aber vermutlich bald besser würden, da die

Arbeitsleistungen überall im Steigen seien. In vorgelicht r Stunde trat das Haus in die Weihnachtspause ein, die bis zum 21. Januar dauert.

### Herlegung Mitteleuropas in Einflussszonen der Alliierten.

Damit neue Konflikte zwischen den ehemaligen Nationen Oesterreich-Ungarns vermieden werden, soll der Oberste Rat in Paris beschlossen haben, Mittel-Europa in Einflussszonen der Alliierten Großmächte zu zerlegen und abzugrenzen, so daß die politischen und wirtschaftlichen Fragen jeder einzelnen Zone zum Interessentum einer der Großmächte gehören würden. Die Tschecho-Slowakei wird in die Einflussszone Frankreichs fallen, ebenso Deutschösterreich, während Ungarn und der Balkan zur englischen Zone gehören sollen. Durch diese Draufaktion von Schutzbesitzungen will man, so erklärt man, den Donauländern Ruhe und Sicherheit zur neuen Entwicklung und zum Wiederaufbau geben. In Wahrheit handelt es sich um die dauernde Ausbeutung der mit der Wiese des wohlwollenden Schutzherrn unter Aufsicht genommenen Gebiete.

### Der Papst gegen den Gewaltfrieden.

# Bern, 18. Dezember. (Draht.)

Die Rede des Papstes im Geheimen Konfistorium soll, wie von verschiedenen Blättern berichtet wird, großen Eindruck auf alle anwesenden Kardineale gemacht haben. Wenn die politische Lage sich wird etwas gebessert haben, wird der Wortlaut der Rede veröffentlicht werden. Ihr Hauptteil habe in folgenden bestanden, wie die Katholiken in den verschiedenen Ländern dem Nationalismus und dem Völkerverhaß gebührend hätten. Ferner tadelt der Papst die verschiedenen Gewaltfriede, welche dem Christen keinen dauernden Frieden versprechen. Er sprach den Wunsch aus, daß der Völkerverhaß Sieger und Besiegte brüderlich vereinigen möge.

### „Gott sendet jedem seinen Tag“.

Ein Brief aus Amerika.

Ein Reichenberger, der seit vielen Jahren in Amerika lebt und im Staate New-York eine angehende Stellung bekleidet, schreibt in einem dieser Tage eingetroffenen Briefe an seine Verwandten der Reichenberger Zeitung folgende, u. a.: „Auch ist es hier keine Ausnahme mehr, in jenseitigen Kleidern zu gehen. Not hat vieles gelernt und hauptsächlich waren diese Kleider kosten jetzt ein kleines Vermögen, denn unser schönes Land ist durch die verfl. Engländer, Franzosen und Italiener bis aufs Blut ausgeraubt worden. Endlich ist dem Volke hier ein Licht aufgegangen und die Niedertracht der Alliierten, hauptsächlich der Engländer, ist vollständig erkannt. Der hochsträubende Friedensvertrag wird von uns nicht unterzeichnet und mit Deutschland wird wahrscheinlich schon im Dezember ein Separatfrieden geschlossen. Der Erzbeutler Wilson ist vollständig kassiert und noch nie war ein Mensch in diesem Lande so verhaßt wie er. Gott sendet jedem seinen Tag.“

### Deutsches Reich.

— Auflösung der Gutsbezirke. In dem der Landtagsversammlung demnächst vorliegenden Entwurfe einer Landgemeindeordnung ist die sofortige Auflösung der Gutsbezirke vorgeschlagen. Die zuständigen Behörden sind deshalb beauftragt worden, bezüglich der Gutsbezirke, bei denen die geforderten Voraussetzungen schon jetzt vorliegen, die Vereinigung mit Gemeinden oder die Umwandlung in solche nachträglich und mit Beibehaltung zu betreiben und seiner bezüglich aller anderen Gutsbezirke die Auflösung vorzunehmen. Nach Verabschiedung der Landgemeindeordnung wird die Durchführung der Auflösungsmaßnahmen voraussichtlich mit größter Beschleunigung erfolgen. Es liegt deshalb im Interesse aller Beteiligten, die bei der Aufhebung entscheidenden Fragen schon jetzt sachgemäß zu klären, damit bei der späteren Auseinandersetzung alle berechtigten Interessen ausreichend berücksichtigt werden können.

— Ein lästiger Sprung. Die Stadtverordneten von Rauen beschlossen die Erhöhung der kommunalen Steueransätze am 200 v. D. auf 500 v. D. Ebenso werden alle anderen Steuerhöhen und der Gaspreis erhöht.

— Französische Gewalttaten im besetzten Gebiet. Die Franzosen haben in Wiesbaden den Arzt Dr. Wilhelm Gung verhaftet, einen der energischsten Bekämpfer rheinischer Sonderbestrebungen. Gleichzeitig wurde bei mehreren Parteimitgliedern der Demokratischen Partei in Wiesbaden Hausdurchsuchung veranlaßt.

— Schulschluß wegen Lehrerknappheit. Der Magistrat Schmiegel gibt bekannt, daß er vier Lehrkräfte der Mittelschule wegen Gehorsamsverweigerung den Schulbehörden gegenüber sofort ihres Amtes entbunden hat, so daß vier Klassen vorläufig geschlossen werden müssen.

— Englische Grundstücksaufläufe in Köln. Engländer haben das Café Germania in Köln für vier Millionen Mark gekauft, um dort ein Geschäftshaus zu errichten. Gleichen Zwecken sollen noch andere große Bauten in Köln dienen, über deren Verkauf mit Engländern und Belgiern verhandelt wird.

— Die Bilanz der Firma Krupp schließt (zum ersten Male seit Beisein der Aktien-Gesellschaft) mit einem Verlust und zwar in Höhe von 36 Millionen Mark ab. Der Verlust wird durch Gewinnvortrag aus dem vorigen Jahre und durch Sonderumlagen im Wesentlichen noch gedeckt werden. Seit Beginn des Basenstillstandes, so heißt es in dem Geschäftsbericht, wird tatkräftig die Umstellung der Werke durch Wiederaufnahme der alten Friedensarbeiten, sowie durch Hinzunahme neuer Erzeugniszweige betrieben. Unter anderem ist der Bau von Verbrennungsmotoren, Lastkraftwagen, von verschiedenen Kleinmaschinen, von Lokomotiven und Güterwagen, landwirtschaftlichen Maschinen und von kinematographischen Vorführungsapparaten begonnen worden. Bei dieser Umstellung war die Werkzeithema bestrebt, über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus zu gehen, trotz mancher Rücksichten die alten Betriebsangehörigen nach Möglichkeit nicht zu entlassen, sondern, wenn auch mit erheblichen Verlusten, sie in teilweise für die Firma wenig geeigneter Arbeit zu beschäftigen.

— Deutsche Hilfe für Wien. Die ersten deutschen Nothelfungen sind in Wien eingetroffen. Es handelt sich um 600 Tonnen, die seit dem 1. Dezember unterwegs waren. — In Bayern werden vor Weihnachten noch 1300 Wiener Kinder aufgenommen. Insgesamt sollen in den nächsten Monaten 5000 österreichische Kinder in Bayern aufgenommen werden. Ein Wohlfahrtsausschuß hat weiterhin eine großzügige Hilfe mit Lebensmitteln und Kleidern für Wien organisiert.

— Der Gastwirtsstreik. In einer Versammlung aller im Berliner Gastwirtszweige vereinigten Verbände wurde beschlossen, als Protest gegen die Wucherverordnung sämtliche Gastwirtschaften und Hotelrestaurants Berlins am Donnerstag und Freitag geschlossen zu halten. Eine Kommission soll mit den Behörden weiter verhandeln. Wenn diese Verhandlungen bis Anfang Januar zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt haben, sollen in ganz Deutschland die Gastwirte veranlaßt werden, ihre Gaststätten zu schließen.

— Erhöhung der Beamten-Teuerungszulagen? Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung wurden außerordentlich die Summen für eine 50% Erhöhung der Teuerungszulagen der Reichsbeamten bis zur Fertigstellung der Besoldungsordnung bewilligt.

— Vollständige Räumung des Baltikums. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß das Detachement Hoffmann am 16. Dezember auf deutschem Boden eingetroffen ist; damit ist die Rückführung der deutschen Truppen aus dem Baltikum beendet.

— Der frühere Führer der westrussischen Armee, Oberst Bermond, traf gestern in Berlin ein und wurde vom Reichswehrminister empfangen. Er dürfe, verleihe den Blättern zufolge, in den nächsten Tagen nach Hause zurückkehren. Wie der V. A. A. gehört haben will, hat Oberst Bermond infolge des Zusammenbruchs seines militärischen Unternehmens festlich geküßt gelitten.

— Bei der Werbetätigkeit für die Sporträumenanleihe sollen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein durch Gewährung von übermäßig hohen, einer Besteuerung gleichkommenden Honoraren für Werbetätigkeit, durch Gewährung von Ueberpreisen für Druckfachen u. s. w. Zur Prüfung der Richtigkeit dieser Gerüchte hat die Regierung eine Untersuchung angeordnet, deren Ergebnisse feinerzeit mitgeteilt werden.

— Für die Freilassung unserer Gefangenen haben der Volksbund zum Zwecke der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangenen und der Bund deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen an den Präsidenten des Internationalen Roten Kreuzes in Genf anlässlich des Weihnachtsestes die Bitte gerichtet, weiter für die baldige Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen zu wirken.

— Ein nachahmenswertes Beispiel. Unter dieser Ueberschrift teilten wir am Dienstag mit, daß eine deutsche Fabrik die Wiederaufnahme ihrer Geschäftsverbindungen mit ihren französischen Kunden von der Freilassung der deutschen Gefangenen abhängig gemacht hat. Wie wir erfahren, geht Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Hüllner in Barmerbrunn bereits seit längerer Zeit in genau der gleichen Weise vor und weist bei den zahlreichen, aus Frankreich eingehenden Bewerbungen um seine Vertretung oder um Angebote auf Maschinen ausnahmslos darauf hin, daß die Wiederaufnahme seiner Beziehungen mit Frankreich von der baldigen Freigabe und Rückkehr der deutschen Gefangenen abhängig ist. Geheimrat Hüllner ist übrigens auch von der deutschen Regierung aufgefordert worden, sich bei der Wiederaufnahme der in Nordfrankreich verbliebenen Fabriken als Sachverständiger zur Verfügung zu stellen.

Der Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Anstandsverurteilungen. Im Interesse der Kriegsschädigten und unserer Kriegsangehörigen hat es sich als notwendig erwiesen, die Geltungsdauer der Verordnung zum Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Anstandsverurteilungen nochmals um ein halbes Jahr, also bis zum 1. Juli 1920, zu verlängern.

Gegen die Unterdrückung. In einer von Dertzen kommenden Protestkundgebung gegen die Erbitterung erzeugenden Uebergriffe der Franzosen wurde die Aufführung von Schillers Wilhelm Tell im Landes-Theater in Wiesbaden, zu der die Genehmigung erst nach langem Warten erteilt wurde. Nach den hocherfreulichen Worten Stauffachers über Freiheit und Treue zum Vaterlande und den Anklagen gegen die Tyrannen brach spontan lauter Beifall in dem ausverkauften Hause aus, der sich nach der Rück-Szene zum minutenlangen Jubel steigerte. Von den anwesenden französischen Offizieren verließen einige das Theater. Die von auswärtigen Mäthern verbreitete Meldung von einem Verbot des Werkes trifft nicht zu. Nur ist den maßgebenden Kreisen nahegelegt, die Zählung nur noch für Ausnahmefälle zu geben ohne Kartendruck, da sonst die Offiziere sich nicht abhalten lassen würden, mit Reichweilern in die Vorstellung zu geben.

### Ausland.

Das Ende der d'Annunzio-Herrschaft. Nach einem Abkommen zwischen d'Annunzio und dem italienischen Auswärtigen Amt erhält Admiral Bolognini als Gouverneur das Kommando über Triume.

Versuch der Ungarn gegen Südslavien. Ungarische reguläre Truppen haben nach Belarader Medowen bei Breslau die Demarkationslinie gegen Südslavien überschritten, wurden aber zurückgeworfen.

Amerikanische Liebesgaben für Polen. 480 000 vollständige Anzüge für polnische Kinder wurden von Amerika nach Warschau geschickt.

Unangenehme wirtschaftliche Lage Dänemarks. Selbst das neutrale Dänemark ist durch den Krieg in eine sehr ungünstige wirtschaftliche Lage gekommen. Die Balance ist stark gelitten, jedoch in Kopenhagen ein Finanzrat gebildet worden ist, der Maßnahmen gegen das weitere Sinken des Kronenfußes ergreifen soll. Diese werden namentlich bestehen in der Einschränkung der überflüssigen Einnahme und in der Erhöhung der Ausfuhr. Die wirtschaftliche Lage Dänemarks ist zurzeit sehr unangenehm. Die Einfuhr von Juni bis Oktober 1919 betrug annähernd zwei Milliarden Kronen, die Ausfuhr dagegen im gleichen Zeitraum nur 661 Millionen, so daß sich in der Handelsbilanz ein Verlust von 1300 Millionen ergibt. Im Oktober betrug die Unterbilanz 125 Millionen Kronen.

### Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 19. Dezember 1919.

#### Einschränkung des Personenverkehrs zu Weihnachten.

Die Eisenbahndirektion teilt mit: Die Knappheit an Kohlen und der Mangel an Betriebsmitteln zwingen uns, den Personenverkehr im Interesse der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und der Beschaffung von Kohlen auch zu Weihnachten bedeutend einzuschränken. Da Sonderzüge nicht gefahren werden können, muß vor der Ausführung aller nicht unbedingt nötigen Reisen nachdrücklich gewarnt werden. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. und 2. Weihnachtstferietage, sowie am Neujahrstage der Personenverkehr nur in demselben Umfange wie bisher an den Sonntagen bedient wird.

#### Raubmord in Dirschberg.

Die leider in unserer Zeit so reichliche Liste der schweren Verbrechen ist um ein neues vermehrt worden, um einen Raubmord in Dirschberg, der Mittwoch Abend zwischen 7 und 8 Uhr in dem Hause Lichte Burgstraße 14 an dem 61 Jahre alten Fräulein Emma Liebig verübt wurde. Das Fräulein, eine Schwester des Klempnermeisters Fris Liebig, die wohl allen Dirschbergern und auch einem großen Teile der Bewohner der umliegenden Ortschaften durch ihre langjährige Tätigkeit im Kaufhaus Pinoff hier bekannt sein dürfte, ein harmloses, meist fröhliches Menschenkind, bewohnte in ihrem direkt am Burgturm gelegenen Hause, in dem sich das Kononialwarengeschäft von Mleger befindet, eine barriere gelagerte Wohnung. Dort fand man sie gegen 8 Uhr abends mit einer eingeschlagenen Schädeldecke vor. Ver-

schiedene Verhältnisse waren durchwühlt und die darin befindlichen Sachen zum Teil herausgeworfen. Die nur noch schwache Lebenszeichen von sich gebende Schwerverletzte wurde durch Mannschaften der Frechvill. Sanitätskolonne nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie aber, ohne das Bewußtsein noch einmal erlangt zu haben, nach kurzer Zeit gestorben ist. Die Mitteilung näherer Umstände müssen wir verschieben, da die politischen Ermittlungen im Gange sind und wie sie nicht durch vorzeitige Veröffentlichungen durchkreuzen wollen.

#### Eine öffentliche Eisenbahner-Versammlung

veranstaltete Dienstag im „Langen Hause“ der Deutsche Eisenbahner-Verband, bei der Bezirksleiter Dindas-Presian über die wirtschaftliche Lage der Eisenbahnarbeiter sprach, indem er zunächst deren Verhältnisse vor der Revolution erörterte, wo es ihm schon schon gegen die Arbeiter-Ausweisung gab, deren Wert aber nicht über den eines Lokomotivführers hinausging. Draußenere Arbeiter wurden als ordnungsgemäß bezeichnet. Der größte Gegensatz gegen die Einheitsfront der Eisenbahner war aber der finanzielle Standesdünkel; sie fühlten sich als eine besondere Klasse und ein abzeichnen nur am Wagen war ihnen lieber als eine wirtschaftliche Aufbebung. Dieser Ansicht ist vorherrschend geblieben bis auf den heutigen Tag. Dieser Vorwurf beziehe sich, wie Nedner hervorhob, keineswegs auf die Beamten allein, denn auch unter den Eisenbahnarbeitern gab und gibt es noch viele, die beim Aufsteigen in eine Locomotive höhere Stellung von diesem Standesdünkel befallen werden. Uebrigens ist der Deutsche Eisenbahner-Verband keine Kammerorganisation gegen die Beamten, denn er zählt 80 000 Beamte zu seinen Mitgliedern. Es sei auch töricht, wenn man die Arbeiter in den Beamten, die als Vorgesetzte fungieren, ihre Feinde erblicken, denn jeder Staat, selbst ein kommunikativer, braucht technisch und sonstwie vorgeschulte Beamte als Vorgesetzte. Es ist Disziplin vertragen im Betriebe, nicht Radavergehorsam, aber eine freiwillig übernommene Disziplin und gerade die freigeistlich organisierten Arbeiter sollen sich auszeichnen durch neue Pflanzenerfüllung. Elemente, die schädigend auf die Allgemeinheit wirken, wird der Deutsche Eisenbahner-Verein in seinen Reihen nicht dulden.

Nedner kam dann auf das Betriebsrätegesetz zu sprechen und meinte, wenn in dieser Beziehung noch nicht genügende Resultate erzielt worden sind, dann muß man in Ruhe das Endziel weiter zu erreichen suchen. Es werden hoffentlich für das deutsche Volk wieder bessere Zeiten kommen, und wenn erst wieder einmal die Bahn frei ist für den wirtschaftlichen Aufschwung, dann wird es sich auch frei machen vom Elend. Es muß aber dafür gesorgt werden, daß diese Hoffnung nicht durch Auswüchse gefährdet wird, und die Eisenbahnarbeiter müssen darauf trachten, mit der Beamtenerschaft zusammen nicht nur wirtschaftlich, sondern auch geistlich Höhe zu kommen, nicht im verheerenden, sondern versöhnlichen Sinne, freilich wenn es unbedingt sein müßte, auch im Kampf.

Im zweiten Teile des Vortrages gab Nedner Aufschluß über den Gang der Tarifverhandlungen, die von Seiten der Eisenbahnarbeiter geführt werden, zunächst durch Vertreter des Deutschen Eisenbahner-Verbandes, des Allgemeinen (demokratischen) Eisenbahner-Verbandes und der Eisenfelder (christlichen). Das Hauptziel der Verhandlungen geht dahin, aus den bisherigen 10 nur 3 Wirtschaftsklassen zu bilden; weiter ist beantragt, daß alle Stationen von Dirschberg bis Grimthal in die erste Wirtschaftsklasse gerechnet werden, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß diesem Antrage stattgegeben wird. Ferner ist bei dem Tarifverträge bemerkenswert der Organisationsprognose. Für alle die nicht in einem der als Vertragskontrahenten auftretenden Verbänden organisiert sind, besteht also keine Verpflichtung, daß ihnen die Tarifhöhe gezahlt werden. Der neue Tarif soll möglichst am 1. Januar in Kraft treten, rückwirkend vom 1. Oktober, spätestens vom 1. November. Die Verhandlungen darüber schweben noch.

Die Versammlung nahm dann eine Resolution an, in der der Hauptvorstand ersucht wird, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß der Tarif, mit rückwirkender Kraft, am 1. Januar beantragt und daß Dirschberg in eine höhere Serviceklasse versetzt wird. Endlich fordert die Resolution Abbau der Lebensmittelpreise, Aufhebung der Kriegswucherergesellschaften und Sperrung des Fremdenverkehrs im Gebirge. Nach kurzer Aussprache hat dann der Referent in seinem Schlusswort, alle unnötigen Schärpen gegen die Beamten zu vermeiden, damit die heut noch bestehende Kluft zwischen diesen und den Arbeitern nicht erweitert, sondern überbrückt wird. Auch vor unüberlegten Streiks warnte er, da diese das ohnehin schlechte Volk vermögen noch mehr schädigen würden. Sollte aber die Reaktion noch einmal ihr Haupt zu erheben versuchen, dann sollen sich die Eisenbahnarbeiter dagegen wehren und in diesem eventuellen Kampf sogar die Führerrolle übernehmen.

§ (Weihnachtsferien.) Nach einer Verlesung des Provinzial-Schulkollegiums schließen die höheren Lehranstalten den Unterricht schon am 19. Dezember (statt am 20.) und beenden ihn wieder am 13. Januar.

\* (Neue Höchstpreise.) Für Reis gelten im neuen Wirtschaftsjahre folgende Höchstpreise: Erzeugerpreis 334 Mark, Großhandelspreis 384 Mark, Kleinhandelspreis 480 Mark für den Doppelzentner, die Rolle zu 125 Gramm, also 60 Pfg. Höchstpreise für Reisbruch sind: Erzeugerpreis 210 Mark, Großhandelspreis 246 Mark, Kleinhandelspreis 300 Mark, die Rolle zu 250 Gramm also 75 Pfg. Höchstpreise für Zwieback sind: Erzeugerpreis 368 Mark, Großhandelspreis 422 Mark, Kleinhandelspreis 520 Mark, die Rolle zu 125 Gramm also 65 Pfg. Höchstpreise für Zwiebackbruch sind: Erzeugerpreis 277 Mark, Großhandelspreis 320 Mark, Kleinhandelspreis 400 Mark, die Rolle zu 250 Gramm also 1 Mark. Höchstpreise für Rindergriesmehl sind: Erzeugerpreis 173 Mark, Großhandelspreis 196 Mark, Kleinhandelspreis 244 Mark, das Paket zu 250 Gramm also 61 Pfg.

\* (Die Abschnitte 1 der neuen Fleisch- und Buttermarken) sind der Feiertage wegen bereits bis Mittags Freitag mittag 12 Uhr bei den Fleischern und Kaufleuten abgegeben und von diesen bis 1 Uhr mittags im Lebensmittelamt abgeliefert. Die Butter für die nächste Woche wird vom Markt bereits Sonnabend vormittag an die Kaufleute abgegeben; das Fleisch dagegen wird Montag nachm. und Dienstag vorm. nächste Woche an die Bevölkerung von den Fleischern verkauft. Wer die Marken nicht rechtzeitig abliefern kann, wird auf Abrechnung vor den Feiertagen nicht mehr rechnen.

\* (Kontrolle von Reisegepäck über Pässe.) Nach einer neuen Verfügung der Eisenbahndirektion darf jeder Reisende nur noch 50 kg. Reisegepäck mitnehmen. Wegen der Gepäckstücke zusammen mehr als 50 kg. so muß durch Besinnen des Gepäcks an der Gepäcksabfertigung nachgewiesen werden, daß es sich tatsächlich um „Reisegepäck“ handelt. Als solches gelten nach der Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung nur Gegenstände, die der Reisende zu seinem persönlichen Gebrauch während der Reise bedarf und die durch ihre Verpackung als Reisegepäck gekennzeichnet sind.

\* (½ Pfund Zucker zu Weihnachten!) Der Kreis-Ausschuß hat beschlossen, zu Weihnachten eine Sonderzulage von ½ Pfd. Zucker pro Kopf auszugeben. Die Marken sind bereits den Gemeindevorständen zugegangen und werden in den nächsten Tagen verteilt.

\* (Die Schlesische Aktiengesellschaft für Bierbrauerei und Malzfabrikation in Landeshut), der auch das Brauereigerätungs-Gesellschaft, verlor durch ihren Verfallvertrag im 1918/19. In diesem Vertrag es u. a. nachdem die allgemeine wirtschaftliche Lage gekennzeichnet ist: Abgrenzungsgewinn, genehmigte Preisveränderungen, vermögenswerten die vornehmlich getriebenen Anteile nicht zu denken. Die Gesellschaft hat leider auf Grund mehrerer von der früheren Direktion im ersten Kriegsjahr ausgetretenen Malzverträge, die sie infolge der inzwischen eingetretenen Verhältnisse abzugeben nicht erfüllen konnte, den Klägern in Verbindung mit einer Entschädigung des Reichsgerichts Entschädigungen im Gesamtbetrage von rund 70 000 Mark zahlen müssen. Andererseits ist es gelungen, durch günstige Verträge von Grundstücken, welche die Gesellschaft im Laufe der Jahre in Zwangsversteigerungen hatte erwerben müssen, einen jenen Verlust deckenden Gewinn zu erzielen. Bei vorsichtiger Ausnahme und Bewertung der Vorräte ergibt die Bilanz einen Vertriebsgewinn von 366 521 Mark. Nach Abzug des aus dem Vorjahre resultierenden Verlustes von 50 441 Mark und Abschreibungen von 189 453 Mark beträgt der Reingewinn für 1918/19 126 627 Mark. Davon sind 5 Prozent dem Reservefonds zuzuführen, 5 Prozent Dividende sollen an die Aktionäre und 40 Prozent Anteile an den Aufsichtsrat verteilt werden. 4766 Mark sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Angesichts der verworrenen Verhältnisse lassen sich Voraussagen für das angefangene Geschäftsjahr nicht machen.

\* (Der Entlassungsanspruch.) Als letzte Frist für die Anmeldung des Anspruches auf den Entlassungsanspruch, der infolge Demobilisierung Entlassenen und der vor dem 9. 11. 1918 entlassenen Kriegsbefehlshabern ist der 28. Dezember festgesetzt. Für alle später Entlassenen drei Monate nach dem erfolgten Ausscheiden.

kl. (Winderkurse für Musiker.) Der Deutsche Musikerverband hat für Gitschberg und Umgegend folgende Winderkurse festgesetzt: 1. Für Vereine: Werktags von 8 Uhr abends bis 2 Uhr nachts pro Musiker 30 Mk., jede weitere angefallene Stunde 4 Mark, Sonnabend und Sonntag von 8—2 Uhr 35 Mk. und für jede weitere angefallene Stunde 5 Mk. mehr. 2. Für Theater: Wochentags 10 Mk., Sonntags 12 Mk. 3. Tanzmusik: Werktags pro Mann 35 Mk., Sonnabend und Sonntag 40 Mk. Jede Tanzschleife kostet hinfert 5 Mk., die einzelne Tour 20 Pfg. 4. Konzerte: Werktags bis 11 Uhr abends pro Mann 15 Mk., Sonnabend und Sonntag 20 Mk. 5. Wohlthätigkeits-Veranstaltungen nach freier Vereinbarung. 6. Kirchenmusik: 5 Mk. pro Mann, für Doppelmesse, Stationen usw. 8 Mk., für Professionen ebenfalls pro Mann 8 Mk. 7. Reichenmusik: ab Reichenhütte 6 Mark, ab

Tranerhaus 8 Mk. und für Vereine mit Musikern 10 Mk. pro Mann. Für den Landkreis wird hierfür berechnet pro Stunde und Mann 5 Mk. Für Eisenblech für Cafés, Kinos usw. sind zu bezahlen für einen Geiger 25 Mk., für einen Klavierdiener 24 Mk. und für jede andere Stimme 22 Mk. bis zu fünf Stunden. Jede Ueberstunde kostet 3.50 Mk. Der Tarif, der für Berufs- oder Nebenberufsmusiker die gleichen Sätze vorseht, ist am 15. Dezember in Kraft getreten.

\* (Im H.-G.-B.) sprach am Dienstag Abend General von Brochm über Neaplen. Nachdem der Vortragende kurz die geographischen und ethnographischen Verhältnisse skizziert hatte, gab er einen Ueberblick über die Geschichte des Landes von der Mitte des 18. Jahrhunderts an bis zur Gegenwart. Im Zusammenhang damit schilderte er persönliche Eindrücke, die er während eines längeren Aufenthaltes in dem alten Paarsenlande im Jahre 1876 empfangen hat, nämlich den prächtigen Verlauf eines Weinlaufes und die Teilnahme an einer von Professor Schweinfurt in die Gegend der Ruinen von Nembois zu Ausgrabungszwecken entnommenen Expedition. Eine Erinnerung daran zeigte der Redner den zahlreich erschienenen Zuhörern in Gestalt einer kleinen hölzernen Munitiewaage aus ägyptischer Urzeit.

wb. (Fürstbischof Bertram von Breslau) empfing, wie aus Rom gebracht wird, die Buxse mit seiner Ernennung zum Kardinal.

\* (Das Eisene Kreuz 2. Klasse) wurde dem Tischlermeister und Prozeagenten Reinhold Kasper in Liebenhof verliehen.

e. (Kunztendorf, 16. Dezember. (Verschiedenes.) In der am Freitag im Hotel „Anetenhof“ abgehaltenen Gemeindevorstandssitzung wurde der Lichtvertrag über die Straßenbeleuchtung mit der Firma Kell auf 5 Jahre verlängert und die jährliche Pauschalgebühr vom 1. Januar ab auf 1200 Mk. festgesetzt. Der Ertrag eines Teils der Ueberdrehwerke der Amtsunkosten mit 972 Mark sowie einer Erhöhung der Entschädigung des Stabsbeamten wurde zugestimmt. Als dritter Kollauditeur wurde der Militärantwärtler Ernst Burois hier angesetzt. — Ein Pferd, das nach Böhmen geschmuggelt werden sollte, wurde hier angehalten und die Schmuggler festgesetzt. — Bei der hiesigen Spar- und Darlehnskasse wurden 20 000 Mark Sparbrümmenanteile abgeschrieben. — Die Schneeverhältnisse sind außerordentlich.

\* (Jannowitz, 18. Dezember. (Ein „Winterabend“ Breslauer Bühnenspieler) findet am Sonntag in Schöners Gerichtskreischam statt. Näheres im Anzeigenteil.

a. (Vertheisdorf, 18. Dezember. (Vogelstreich.) — (Ausführung.) Nachdem vor kurzem Diebe dem hiesigen Freicut einen Besuch abgestattet und alles Geflügel geraubt hatten, haben Spitzhühner in der Nacht zu Mittwoch auf dem Rittergut der Frau Dr. Elzel den Geflügelstall gewaltsam geöffnet und 34 Gänse und 20 Hühner abgeschlachtet und auf einem Wagen fortgeführt. Mit welcher Ruhe die Einbrecher gearbeitet haben, geht daraus hervor, daß sie Zeit fanden, im angrenzenden Pferdestalle sämtliche Pferde von ihren Koppeln zu lösen. — Zum Besten der Schwefelstation veranstaltet der Jungfrauenverein am Sonntag in Silber's Gasthof eine Weihnachtsausführung.

e. (Pöhn, 18. Dezember. (Festwechsel.) Lanowirt Gärtner aus Hufdorf kaufte durch Vermittlung der Güteragentur Paul Zimmer-Brüdenberg die 30 Morzen große Landwirtschaft des Besitzers Wer in Oshermisdorf.

u. (Löwenberg, 16. Dezember. (Verschiedenes.) In Lautersee wurde in einer Landarbeiterversammlung des deutschen Landarbeiterverbandes eine Ortsgruppe des Verbandes mit 20 Mitgliedern gegründet. — In Georgenthal feierte der Stiefenbesitzer Schlichter mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit.

wp. (Löwenberg, 17. Dezember. (Verschiedenes.) Der Syndikus der Hirschberger Handelskammer Dr. Scherman sprach am Montag hier in öffentlicher Versammlung über Valutafragen. — Eisenbahnunterassistent Kassel hat sein Stadtvorstandsmandat niedergelegt.

op. (Schwelditz, 16. Dezember. (Mord.) In den Promenadenanlagen am Hofplatz fanden heute früh Schulkindern einen erschlagenen Soldaten, den 31-jährigen Artillerist Karl Höncher aus Breslau. Er und einer seiner Kameraden, der 46-jährige Artillerist Andreas Mischol aus Breslau sind gestern abend beim Verlassen des Gasthauses „zu den drei Haden“ in der Friedrichstraße von einem draußen stehenden Büffeln als „Nachtgärdisten“ bezeichnet worden. Es kam zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Mischol rief, er sei gestochen worden. Der Büffeln entfloh nach der Promenade zu, wurde aber von beiden Soldaten verfolgt; doch schon nach wenigen Schritten brach Mischol im Hufe zusammen. Er hatte von dem Büffeln einen durchdringbaren Messerstich in den Unterleib erhalten. Im Garnisonlazarett liegt er bedenklich darnieder. Inzwischen hatte sein Kamerad Höncher die Verletzung des Täters fortgesetzt und war diesem in Promenadenwege links der Striegauerstraße nachgefallen, wo es schon nach wenigen Schritten zum Zusammenstoß kam. Außer einem Stich in den Kopf traf Höncher ein tiefer Stich in das Herz. Es gelang bald, den Mörder zu verhaften. Es ist der Arbeiter Ertler, ein 56-jähriger, überbeseimundeter Mensch, der in hiesiger Gegend auch als Wilderer verübt ist.

zu Breslau, 17. Dezember. (Neue Tariforderungen der Angestellten.) Die städtischen Arbeiter haben den mit der Stadt abgeschlossenen Tarif gekündigt. Sie verlangen den Abschluß eines neuen und bedeutend höheren Löhnen, wodurch der Stadt Breslau ein Mehrkostenbetrag von 30 Millionen Mark entstehen würde. Bisher sind Verhandlungen statt.

**Oberschlesien.**

zu. Die Tarifverhandlungen mit den ober-schlesischen Angestellten gescheitert.) Der von den Angestellten Oberschlesiens angestrebte Abschluß eines einheitlichen Tarifvertrages für den Grob- und Kleinhandel im ganzen Industriebezirk ist nicht zustande gekommen, sodass abermals Einzelverträge abgeschlossen werden müssen. Während in Kattowitz eine Einigung zwischen Angestellten und Arbeitgebern erzielt wurde, haben in Gleiwitz die Verhandlungen mit einem Abbruch geendet. In einer Protestversammlung verlangen die Angestellten die Annahme des Tarifvertrages bis Mittwoch abend 6 Uhr, andernfalls die Angestellten in den Streik eintreten.

(Gewalttätige Erpressung der Weihnachtsgratifikation.) Auf der Bismarckhöhe forderten die Arbeiter die Zahlung eines Weihnachtsgeschenktes von 300 Mark, abgestuft nach Alter und Familienstand. Die Verhandlungen mit der Direktion scheiterten, worauf die Arbeiter den Generaldirektor unter Anwendung von Gewalt zur Bewilligung der Forderung zwangen. Die Forderung erlaubt für die Bismarckhöhe den Betrag von etwa 2 1/2 Millionen Mark. Es ist zu befürchten, daß auch die Arbeiter der anderen industriellen Werke Oberschlesiens jetzt die gleiche Forderung stellen werden. Das wäre eine Belastung von mindestens 50 Millionen Mark für Oberschlesien.

**Gerichtssaal.**

**Schöffengericht in Strichberg.**

d. Strichberg, 17. Dezember.

Das Dienstmädchen A. A. von hier entwendete ihrer früheren Herrschaft in Verischdorf Schmudfsachen, Wäsche und Kleider im Werte von beinahe 600 Mark. Sie erhielt drei Tage Gefängnis. — Einem Plutzhilfsmarschin hatte der Wadergehülfe A. B. von hier seinen LogisStollegen, während dieser schlief, entwendet. Wegen Diebstahls wurde er zu einer Woche Gefängnis verurteilt. — Verschleierte Wäschestücke und anderes sollte die verwitw. G. S. aus Verischdorf einer hiesigen Dame entwendet haben. Die Angeklagte will die Sachen geschenkt erhalten haben. Das Gericht konnte ihr dies nicht widerlegen und sprach sie frei. — Seinem Arbeitgeber hatte der Maschinist G. S. aus Verischdorf neun Rilo Prodenius entwendet. S. will dies aus Not getan haben und wollte aus dem Rilo Schutz für seine Familie machen. Er wurde mit fünf Tagen Gefängnis bestraft. — Eine rechte Hausdiebin war die schon wegen Diebstahls verurteilte Frau L. A. von hier. Aus der Wohnung einer Hausgenossin stahl sie nach und nach Wäsche im Werte von ungefähr 300 Mark und 130 Mark bares Geld. Die gefändige Angeklagte wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Gärtner K. A. aus Gummeröbors hatte in Warmbrunn eine wertvolle goldene Armbanduhr gefunden und nicht abgegeben. Beim Versuch, die Uhr zu verkaufen, wurde er ertappt. K. erhielt 5 Tage Gefängnis. — Wegen Diebstahls hatte der Reisigbesitzer S. M. aus Tiefhartmannsdorf einen Strafbefehl über drei Wochen Gefängnis erhalten und hatte Berufung eingelegt. M. hat sich einen auf Kammerwaldauer Gelände stehenden schweren Gelbwagen im Werte von 1500 Mark, welchen ein Holzabfuhrer dort stehen gelassen hatte, angezogen. Mittels eines Pferdes hatte er den Wagen in sein Gehöft und änderte ihn vollständig um, daß er nicht wiedererkannt werden sollte. Das Gericht sah Diebstahl als erwiesen an und verurteilte M. zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen. — Wegen Verabreichung von Fleisch ohne Marken an keine Fälle war der Gastwirt A. A. aus Verischdorf angeklagt. Er will das Fleisch von einem Oesterreicher gekauft haben. A. wurde wegen Hochverratsüberführung, Uebertretung der Postbestände und Abgabe von Fleisch ohne Marken zu einer Gefängnisstrafe von 150 M. verurteilt. — Eine Anzahl Kleidungsstücke hatte das Dienstmädchen A. M. entwendet. Die angeklagte erhielt 2 Wochen Gefängnis. — Seine LogisStollegen beschlagnahmte der Arbeiter A. D. von hier um Geld und einen Militärmantril. Er wurde mit 5 Wochen Gefängnis bestraft. — Wegen Mißhandlung war die Stellenbesitzerin Frau A. S. aus Waderöbors angeklagt. Sie soll die nach der Molkerei abgefahrene Milch entrannt oder sie durch Zusetzen von Magermilch gefälscht haben. Die Angeklagte betreibt die Verästelung. Durch Untersuchungen des Sachverständigen war das Gericht davon übertrugt und verurteilte die S. zu 50 Mark Geldstrafe.

zu. Weisitz, 17. Dezember. Das außerordentliche Kriegsgericht hatte eine Reihe von Kandidaten aburteilt. Eine Anzahl von ihnen erhielt wegen verschiedener Handlungen längere Anstaltsstrafen. Die Grubenarbeiter Josef Klein und Rudolf Reipendel wurden zu 10 Jahren verurteilt. Sie hatten am 30. Juli den Gendarmenwachmeister Köster aus

Waleschau ermordet. Klein wurde ferner noch zweimal zum Tode und ferner zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er am ersten September in Redendorf die Frauen Mirawa und Veria vergewaltigt und ermordet hatte. Auch gegen deren Angehörigen hatte er Mordversuche verübt.

**Gisela Fuhrmanns Geständnis.**

Roman von Hans Delssted.

Die Rebellenstrenen des „Ocean“ sandten von Zeit zu Zeit ein schauerliches Geheul in die Luft.

Die Fahrgäste hatten sich nach dem Abendessen in die einzelnen Gesellschaftsräume zurückgezogen. Sie saßen und standen in Gruppen umher und plauderten eifrig. Nur einige besonders ängstliche Naturen suchten bei jedem Warnruf aufs neue zusammen. Die anderen empfanden die gefährliche Lage zwar auch, doch täuschten sie sich absichtlich darüber hinweg.

Eben wurde im Treppenhause der erste Steuermann vom Kapitän gestellt. „Man könnte die Luft mit dem Messer schneiden,“ sagte der Steuermann, „und Eis treibt auch!“

„Lassen Sie sofort auf halbe Kraft abstoppen!“ befahl der Kapitän.

„Es wird trotzdem nicht viel von uns übrig bleiben, wenn es einen Zusammenstoß gibt...“

„Ach was, Zusammenstoß!“ Der Kapitän verzog ärgerlich seine zuckrigen Brauen. „Sind die Rettungsboote klar?“

Die letzte Frage verriet zur Genüge, daß ihm doch nicht ganz gebener war.

Er wandte sich jetzt, um selber zur Kommandobrücke zu gehen. Hinter der Glaswand eines Zeitungslandes, ahnungslos die ausgelegten Schriften betrachtend, war eine Dame unbeabsichtigt Zeugin dieses Gespräches geworden. Ihre Hände, mit denen sie ein Buch hielt, zitterten heftig. Das schöne Antlitz hatte sich vor Schrecken verzerrt. Aber sie gab sich einen energischen Ruck. Sie mußte etwas Näheres wissen. Dastig folgte sie dem Kapitän die Treppe hinauf.

Oben auf Deck schlug ihr ein eisiger Lufthauch entgegen. Eine undurchdringliche Finsternis schluckte sie ein. Von dem Kapitän war nichts mehr zu erblicken.

Sie zögerte. Was sollte sie hier? Wie ein dicker, wirbelnder Qualm schlug ihr der Nebel ins Gesicht, drang frostlig zwischen den Kleidern durch und ließ sie erschauern.

Brannte hier oben kein Licht? Oder sollte der Nebel so dicht sein, daß man selbst das nicht mehr sah?

Hin, war das fast hier oben! Und unheimlich auch. Besti wieder dieser langgezogene Ton, der wie der Todeschrei eines Untieres klang.

Sie fürchtete sich. Und dennoch steckte sie das Absonderliche an sehr, als daß sie gleich wieder umgekehrt wäre.

Dort mußte ein Geländer sein. Sie tastete zu. Der Eingang zur Treppe war schon ihren Blicken entschwunden. Sie sah um sich nur gährende Finsternis und eiste doch weiter.

Sie stolperte über ein Teerstück. Statt des Geländers fühlte sie eine taufende Wand. Mühsam lauchte ein blasser Schein vor ihr auf. Sie drückte das Gesicht an die Scheiben und blickte in einen beschriebenen Raum. Sonderbare Apparate standen da drinnen umher. Vor einem derselben stand ein hunger Mensch und hatte einen Hörer an. Ohr. Ein anderer sah und schrieb. Der Schiffsarzt trat eben dazu und beobachtete ihn. Er hatte heute beim Essen beobachtet, neben seiner Medizin nichts so wie das Bunte zu haben.

Dieses war also die Funkstation. Ein wunderbarer Gedanke, daß der Mann hier oben in Nacht und Nebel auf hoher See sich mit dem Bestand verständigen konnte.

Mühsam blickte der Schiffsarzt auf. Sie erschraf, fuhr zurück in die Dunkelheit und tappte aufs Geratewohl weiter.

Eine Tür wurde geöffnet. Eine kräftige Stimme fragte ob jemand da sei. Sie schwiegen. Unsicher tastete sie mit den Händen. Man hörte jetzt deutliche Schläge gegen die Bordwand, wo treibende Eisblöcke in klaglichem Anprall zerstoßten. Besti stieß sie auf etwas Hartes. Doch es gab noch. Es schaukelte. Es mußte eine der kleineren Rettungsboote sein.

Was wollte sie eigentlich hier? Da... wieder dieser schauerliche Ton. Der Nebel — die Strenen — das Treibeis — — mein Gott — —!

Sie suchte zusammen. Schon wieder war sie gegen etwas angerannt. Es waren einige Akten, mit Segeltuch überdeckt. Sie löste eine Ecke des Tuches und wickelte sich darin ein. Hinter einer vorspringenden Bordwand suchte sie Schutz. Besti konnte niemand wissen, wo sie war. Hier konnte sie sich ihrem Gedanken voll und ganz überlassen, und flüchtete sie auch mit den Fingern vor Kälte — — sie konnte doch gegen den Reiz ihrer eigenartigen Lage nicht an. Neugierlos, wie ein erbärmliches Bündel zusammengekauert, starrte sie vor sich hin in die Finsternis.

Rechtsanwalt Doktor Fuhrmann, eine Erscheinung, der man die willensstarke Persönlichkeit auf den ersten Blick ansah, hatte sich mit dem unterleichten, aber äußerst bewoglichen Notar Braun in einer Ecke des Rauchsaloons niedergelassen.

„Ich begreife nicht, daß Sie Ihrer Gattin wegen gleich so aufgeregert sind,“ sagte Braun und strich seinen Regenbart, indem er gleichzeitig schalkhaft durch die dicken Brillengläser blinzelte.

Fuhrmann verzog seine Miene. Gelassen steckte er sich eine Zigarre an. „Ich wundere mich, daß Sie von meiner Aufregung überhaupt etwas merken,“ sagte er ruhig.

„Aber Sie fragen doch alle Augenblicke nach ihr. Ja ja, ich bin Menschenkenner, mein lieber Herr Doktor!“

Braun hatte eine äußerst gewinnende Art zu sprechen. In jedes einzelne Wort legte er einen eigenen Ton. So klang alles nach Wärme und innerer Anteilnahme, was er auch sprach.

Andererseits liebte auch er die überlegene Ruhe des Doktors. Vor einigen Tagen hatten sie sich in Hamburg erst kennen gelernt, und heute sahen sie sich schon wie zwei alte Bekannte hier gegenüber.

„Nichts für ungut,“ äußerte Fuhrmann, „wären Sie verheiratet wie ich, Sie würden meine Sorgen verstehen! Ich deutete Ihnen schon an, daß meine Frau in den letzten Tagen ihr Wesen völlig verändert hat. . . Grund genug, mir Gedanken zu machen.“

„Sie haben mich allerdings in hervorragender Weise Ihres Vertrauens gewürdigt, Herr Doktor. Ich denke, Sie bereuen es nicht. — Sei! Villo! Eine Mädchheimer!“

Der Rechtsanwalt überlegte. In der Tat . . . der unverwundliche Notar hatte mit seinem bestechend ehrlichen Wesen bereits sein volles Vertrauen erlangt. Und dieses Vertrauen verübte nicht auf Einseitigkeit. Dafür erhielt er augenblicklich einen Beweis, denn Braun begann eben, sich ohne viele Umstände verschiedene Ergebnisse von der Leber zu reden.

Er hatte schon lange nach einem Menschen gesucht, dem er sich anschließen konnte. Nun hielt er nicht länger zurück.

Ein abenteuerliches Leben rollte sich vor dem geistigen Auge Fuhrmanns auf.

Braun war als Junge nur unwillig auf die Schule gegangen. Mit Mühe brachte er sie — trotz hoher Begabung — hinter sich. Er hatte immer andere Dinge im Kopf, als die, die ihm nützen sollten. Dann kam es zu Weibergeschichten. Ohne es eigenlich zu wollen, wurde er in eine höchst ehrenrührige Geschichte mit hineingezogen. Es gab nur ein Entweder — Oder. Er mußte sich mit einem anderen schlagen.

Sein eigener Vater hatte das Urteil schon vorher gefällt. „Sorge dafür,“ hatte er mit eiserner Strenge gesagt, „daß Du nicht länger als ein Schandfleck der Familie auf unserer Erde herumläufst!“

Der Alte urteilte zu hart. Er legte an eine Juaendtorheit den Maßstab eines erwachsenen Menschen und schaute sich nicht, den Tod des eigenen Sohnes zu wünschen.

Fuhrmann sah ihn bei Brauns Schilderung vor sich: eine kühnste korrekte Erscheinung mit scharfen, durchdringenden Augen und grauweißem Haar. Er bearbeitete ohne Weiteres, daß man dem kein A für ein U vormachen durfte und konnte verstehen, daß der Junge, um die Ruhe des Alten zu retten, damals im Zweikampf — fiel.

Brauns einziger Bruder besorgte das Nötige und stellte ihm die Mittel zur Auswanderung nach Amerika zur Verfügung. Hier hatte er unter seinem jetzigen Namen sein Glück gemacht.

„Leicht ist es mir freilich nicht da drüben geworden,“ erklärte er. „Als gewöhnlicher Altknabe hing ich an. Ich bildete mich weiter und habe heute eine ansehnliche Stellung als Notar.“

„Jetzt waren Sie in Deutschland?“ forschte der Rechtsanwalt.

„Der andere schaute vertraut vor“ sich hin.

„Ich hatte mich verrechnet“, erwiderte er, „wenn ich glaubte, da drüben ganz Lateinisch geworden zu sein. Wir Deutsche werden nun einmal die Gefühlswunde nicht los. Ich habe gerechtes Heimweh bekommen!“

Dennoch hatte er sich dem Vater nicht zu erkennen gegeben. Er war der Meinung, auch einen freudigen Schrecken dieser Art würde der alte Herr, der inzwischen seinen Rat von ehemals bitter bereute, nicht mehr ertragen können.

Als ein Fremder wanderte er durch die Heimatstadt. Als Fremder hatte er den eigenen Vater nur einige Minuten lang aus der Nähe wiedergesehen. Mehr bildete der Bruder nicht. Er hatte Recht.

Braun strahlte bei dieser Erinnerung. Den Vater auch nur gesehen zu haben, bestätigte ihm schon. Mehr wollte er garricht. Fuhrmann bemerkte, wie er auf einmal sein ganzes Aussehen veränderte. Das Miene seines Gesichtes wich einer breiten Behaglichkeit. Er schien sich noch heute in den Ergebnissen vergangener Tage zu sonnen.

Fuhrmann reichte ihm in vöblischer Einmündung die Hand über den Tisch. „Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen“, sagte er herzlich, indem ein weicher Klang in seine Stimme kam, den man sonst bei ihm garricht gewohnt war. „Aber jetzt müssen Sie verzeihen, wenn ich mich nach meiner Frau umsehe!“

Ueber diese unerwartete Absenkung mußte Braun so aufrichtig lächeln, daß er das bereits erhobene Glas wieder sinken ließ und zu trinken vermaß.

Der Rechtsanwalt hatte sich erhoben und war nach einer steifen Verbeugung verschwunden.

Erschlossen als Doktor Fuhrmann die verschiedenen Räume durch. Seine Frau war nirgends zu finden. Ob sie sich in die Kabine zurückgezogen hatte? (Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

Sirischberger Stadttheater.

Gustav Freitag's prächtige „Journalisten“ hatten am Mittwoch Abend einen recht starken Zuhörerkreis angelockt. Und die Darstellung enttäuschte auch keineswegs, wenigstens nicht in äußerlicher Hinsicht. Herr Neumann als Spielleiter hatte für eine sehr anmutende Ausstattung im Wiedermeierstil gesorgt, und die Trachten und Zimmereinrichtungen aus der Zeit, wo der Großvater die Großmutter nahm, wirkten vortrefflich zum ganzen Inhalt, der uns heute, wenn wir ehrlich sein wollen, auch schon etwas grobväterlich vorkommt. Die „Journalisten“ bleiben aber trotzdem das seine Lustspiel, das sie von jeher waren, der Darstellung erwächst jedoch daraus die Verpflichtung, nun auch alles, was an älterem Humor drin steckt, ins Moderne zu überleben und an behaglicher Stimmung herauszuholen, was nur irgend möglich. In dieser Hinsicht hat mich nun die Aufführung nicht so recht befriedigt. Es fehlte da etwas vom Feuergeiste des Konrad Holz, und Herr Sabel, so sympathisch sein Holz sonst war, war doch nicht so ganz der Brachmenschen, dem jeder, nicht nur seine Adelheid oder Piepenbrinl, gut sein muß. Herr Sabel was ein lieber, lustiger Kerl, aber Konrad Holz ist mehr. Er ist der Typus des unverwundlichen kampffreudigen Optimisten, des ehrlichen, schneidigen Fechtlers um alte große Ideale, herausgeschält aus dem besten Kern des deutschen Studenten und aus dem germanischen Mannesstamm, verklärt von jenem unvergänglichen Humor, der aus „Soll und Haben“ und aus der „Verlorenen Handschrift“ noch heute zu uns spricht wie je. Dieses Konrad Holz wurde Herr Sabel aber nicht ganz gerecht, und diesem Geiste auch die Aufführung selbst nicht so ganz, so hübsch und ansprechend sie sonst war. Während lam hinzu, daß der Vertreter des Senden, Herr Köstler, darstellerisch überhaupt nicht in Frage kam, und daß Herr Kirchner dem Schmock, dieser doch wirklich dankbaren Figur, so wenig Humor und Wirkung zu geben wußte.

Im Uebrigen aber darf man freudig anerkennen, besonders was die Damenrollen betrifft. Frä. Ohlraun war eine sehr anmutige Adelheid, in Aussehen und Spiel eine so echte Tochter Evas, wie man nur wünschen konnte. Frä. Krüger als Luise wirkte ebenso hübsch und frisch wie Frä. de Moral als Luise, die den armen Bestmann so in Verlegenheit bringt, der bei Herrn Neumann gut aufgehoben war. Herr Neumann war ein sehr würdiger und gehaltvoller Oberst, und Herr Thorsmann fand sich mit dem Professor Oldendorf, einer nicht sehr dankbaren Rolle, ganz erträglich ab. Herr Winger war kein ganz echter Blumenberg, verdarb aber nichts, während Herr Standert einen recht lustigen Piepenbrinl auf die Bühne stellte. Die übrigen Rollen waren zufriedenstellend besetzt. Die Darstellung wird bei der Wiederholung sicherlich härtere Abmüdung erfahren.

W. D.

### Glaubenszeugen für Deutschlands Zukunft.

Der Deutsche von heute wird in seiner nationalen Trauer über den Trost holen aus dem Studium der deutschen Vergangenheit und aus der Versenkung in die Werke der großen Deutschen, die in tiefer Unklarheit der Vaterlandes das tröstende Licht der Zukunftshoffnung ihren Volksgenossen entzündeten. In diese Welt glaubensfroher harter Geister unserer Vergangenheit leitet uns ein Buch, das Georg Dörge unter dem Titel „Deutsche Worte“ soeben bei Eugen Salzer in Heilbronn veröffentlicht. Ein Spiegel deutschen Wesens, seiner Tugenden und seiner Laster, seiner Kräfte und seiner Hoffnungen leuchtet uns hier entgegen aus den Werken der Arndt, Fahn, Fichte, Meiß, Logarde, Plüger, Blumard und vieler anderen. Besonders erregend sind für uns die „Worte des Glaubens“, die diese Männer in den Zeiten der höchsten Not gefunden.

So schreibt z. B. Schleiermacher nach dem Aufbruch von Jena an E. von Wille: „Ich bin gewiß, daß Deutschland, der Kern von Europa, in einer schönen Gestalt wieder sich bilden wird; wann aber, und ob nicht erst nach noch weit härteren Trübsalen und nach einer langen Zeit schweren Druckes, das weiß Gott. Ich fürchte nichts als nur blühenden einen schändlichen Frieden, der einen Schein — und nur einen Schein — von Nationalität und Freiheit übrig läßt. Aber auch darüber bin ich dubia; denn wenn sich diesen die Nation gefallen läßt, so ist sie zu dem Besseren noch nicht reif und die härteren Rückschlüsse, unter denen sie reifen soll, werden dann nicht lange ausbleiben.“ Und in seinen Predigten findet er das schöne Trostwort: „Ein Gott ist ein ausdauerndes Gewächs in dem Garten Gottes, es überlebt manchen traurigen Winter, der es seiner Früchte beraubt, und oft wiederholt es seine Blüten und Früchte.“

Auch Sennebrunn erwartet in seinen „Vorkämpfern“ aus dem Unst die Gesundung: „Es ist zu hoffen, daß die letzte große Gärung den Abschaum auswirft und abwirft und die Selbständigen zurück fördert.“

Eine unverfälschte Kraftquelle ist für uns heute Ernst Moritz Arndts wunderbare „Geist der Zeit“, in dem unter so vielen für die Gegenwart geschriebenen Worten der Ausbruch steht: „Man kann nie zu hoch sein, wenn andere uns vergessen oder aus“



berachten wollen. Was sind die Völker und die Völkchen, die unsern Namen mit Hohn anzusprechen wagen? Daß sie sich erst fragen, was sie gleich oder besser als wir getan und gewirkt haben. Ich muß an unsere Tugend und Kraft erinnern, damit wir ihren heiligen Samen lebendig erhalten zur Lust und Blüte der kommenden Zeiten. Daß Stolz und Mut nicht vergehe, weiße ich Euch auf das letzte Unglück hin und auf alte und neue Verluste. Unsterbliche Sehnsucht nach Freiheit, Standhaftigkeit, Würde und Hochmuth ziemt den Gefallenen mehr, als den Stehenden; auch die Träne ziemt ihm über das Verlorene, aber nur, damit sein Herz heißer schlage und sein Haupt höher rage."

Auf den unzerstörbaren Kern des Deutschtums weist auch der Schwabe W. J. in seinem Briefwechsel zweier Deutschen hin: „Sein Geist ist die Macht, welche Deutschland gegen den Untergang schützt; diesem unsichtbaren Grenzwächter kann das Bajonett der Fremden nichts anhaben, er ist unsterblich und gewinnt, wie die Palme, durch Widerstand und Hemmung nur vermehrte Spannkraft. Welche Stürme sind schon über Deutschland hinweggezogen, wie oft hat Deutschland schon zum Tummelplatz der ausländischen Heere dienen müssen, und es besteht doch immer noch und wird bestehen, bis seine weltgeschichtliche Aufgabe gelöst ist."

Diese weltgeschichtliche Bedeutung des Deutschtums hat wohl keiner so partiell als Friedrich Hebbel in seiner Tagebuchaufzeichnung von 1860: „Es ist nicht unmöglich, daß der Deutsche noch einmal von der Weltbühne verschwindet, denn er hat alle Eigenschaften, sich den Himmel zu erwerben, aber keine eintrite, sich auf der Erde zu behaupten, und alle Nationen hoffen ihn, wie die Äpfel den Göttern. Wenn es ihnen aber wirklich einmal gelang, ihn zu verdrängen, wird ein Aufbruch erfolgen, in den sie ihn wieder mit den Nägeln aus dem Erdboden ziehen möchten."

× **Schlesische Heimatfeste.** Am Sonntag wird in Schreiberhau im „Bodenfall“, am Sonntabend und Sonntag, den 20. und 21. Dezember, in Giersdorf im Gerichtsdistrikt, abends 8 Uhr von der Ortsgruppe Saalbergs-Giersdorfs-Hain der „Schlesischen Heimatfeste“ das Weihnachtsspiel „Das Gotteskind“ aufgeführt. Es ist ein nach alten Vorbildern zusammengestelltes, mit alten Gesängen ausgestattetes, in seiner neuen Form ungemein reizvoll wirkendes religiöses Werk, das, von Einheimischen zum Leben gebracht, seine Wirkung nicht verfehlen wird.

× **Ein staatlicher Kursus für Volkshochschulwesen in Schlesien.** Nachdem im Herbst der erste staatliche Kursus für Volkshochschulwesen in Mohrdorf-Osterholz (Schleswig-Holstein) stattgefunden hatte, wurde seitens des preussischen Ministeriums für Wissenschaft und Unterricht die zweite Veranstaltung dieser Art in Schlesien, und zwar in Brieg, vom 21. November bis 1. Dezember abgehalten. Als Teilnehmer waren 32 Herren und Damen aus allen Teilen Schlesiens eingeladen. Aus Hirschberg waren die beiden Leiter unserer Volkshochschule, Professor Kase und Lehrer Kadach, vom Minister einberufen worden. Den eifrigsten Kursus leitete Dr. von Erdberg, der schon den ersten Kursus geleitet hatte. Die Aufgabe bestand darin, Klarheit über die Ziele und Absichten der Volkshochschule zu gewinnen. Es ist fleißig gearbeitet worden, vor- und nachmittags je 4 Stunden, und abends meist noch in praktischen Übungen. Die Arbeit gestaltete sich so, daß 10 Dozenten, die vom Ministerium berufen waren, Vorträge über ihnen gestellte Themen hielten, an welche sich außerordentlich eingehende Besprechungen mit bestimmten Zielsetzungen knüpften. Aus den Ergebnissen selbst sei nur folgendes hervorgehoben: Nicht Kenntnisvermittlung, nicht Berufsausbildung, nicht technische Übungen, nicht akademische Anstrengung, sondern innere Förderung sei Aufgabe der Volkshochschule. Dabei sollte alles mit der Lebensauffassung und Weltanschauung in lebendige Beziehung gesetzt werden. Es ist ohne weiteres klar, daß Rechnen, Schreib- und Sprachkurse nicht in die Volkshochschule gehören, wohl aber können solche zu besonderen Volkshochschulvorkursen zusammengefaßt werden. Die Volkshochschule ist mit den allgemeinen Volksbildungsbestrebungen in Zusammenhang zu bringen. Für jede mittlere und größere Stadt empfiehlt sich die Einrichtung eines Volksheims und die Schaffung eines Volksbildungsamtes. Ganz besonderen Wert legt der Leiter des Kursus auf die „Arbeitsgemeinschaften“, deren Begriff und Methode eingehend erörtert wurde. Wie selten die eigentliche Wesenssache der Volkshochschule. Ganz besonders müsse die Einrichtung von Volkshochschulen mit Internat nach dänischem Muster erstrebt werden. Auf die Wünsche der Hörer sei weitgehendst Rücksicht zu nehmen. Zunächst solle angestrebt werden, wenigstens eine ländliche Volkshochschule in Schlesien als Beispiel zu errichten. Der Zusammenhalt sämtlicher schlesischer Volkshochschulen ist in Aussicht genommen. Ebenso soll hervorgehoben werden, daß als Partei-, Konfessions- und politischen Sonderzwecke unbedingt abgelehnt werden müssen. Die Volkshochschule müsse sich von alledem radikal abgrenzen und unbedingt fernhalten, sie soll der Bürgerlichkeit als Ganzem dienen und auf das Volkstum begründet sein.

**Tagesneuigkeiten.**

**Vier Knaben ertrunken.** Auf einem leicht zugefrorenen Wasserloch der Elbe bei Coswig (Anhalt) sind vier Knaben eingebrochen und ertrunken.

**Drohender Gastwirtsstreik in Berlin.** Die Berliner Gastwirte drohen, wie schon gemeldet, mit der Schließung ihrer Küchenbetriebe, wenn nicht eine baldige Milderung des Gesetzes gegen den Schleichhandel eintritt. In einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung haben die Gastwirte beschlossen, die Küchenbetriebe von Donnerstag an zu schließen, so daß den Gästen von dort an keinerlei Verpflegung verabreicht wird. Auch die Pensionate wollen schließen.

**Der dreifache Mord in Gransee hat,** wie die Berliner Blätter melden, jetzt seine Aufklärung gefunden. Nachdem der wegen Verdachts der Täterschaft verhaftete 17jährige Sohn und Bruder der Ermordeten, Erich Koller, sich anfänglich auf Leugnen verlegt und andere Personen der Tat bezichtigt hatte, ließ er sich unter dem Druck des gegen ihn vorgebrachten Beweismaterials zu einem Eingeständnis bewegen.

**Eine Straßenbahnfahrt in Berlin 30 Wfg.** Die schönen Zeiten, in denen man für 10 Wfg. auf der Elektrischen viele Kilometer durch ganz Berlin fahren konnte, sind nun auch vorüber. Der Fahrpreis auf der Elektrischen in Berlin ist jetzt auf 30 Wfg. festgesetzt.

**Großer Juwelenraub.** Dem Besitzer eines Rittergutes in der Neumark sind für nahezu eine Million Mark Wertfachen gestohlen worden. Unter den gestohlenen Juwelen befindet sich eine Perlenkette aus 80 großen weißen Perlen, mit Diamantschloß mit Perle im Werte von zirka 300 000 Mark, ferner eine Diamantkette, eine Platin-Vorgnettenkette mit Diamanten besetzt, Diamantohrringe, eine große Diamantkranz mit fünf großen und einigen kleinen Perlenbrillanten und viele andere wertvolle Stücke. Auf die Wiederbeschaffung der Schmuckfachen sind 20 000 Mark, auf die Ueberlieferung der Diebe weitere 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

**Vier Personen von Räubern erschossen.** In Baranin bei Hohenfalka wurde die vierköpfige Familie des Besitzers Drabe von einer Räuberbande erschossen und die Behausung ausgeraubt.

**Graufiges Familien drama.** Der in Bahrenth wohnende Polizeikontrollleur Dechsner, der seit längerer Zeit an religiösen Bahnvorstellungen leidet, holte, als seine Frau in der Kirche war, sein Gewehr und schoß auf seine noch im Bett liegende eifährige Tochter. Als das schwerverwundete Mädchen aus dem Bette sprang, holte der Vater aus der Küche ein Beil und hieb damit auf sein Kind ein, bis es tot war. Um 8 Uhr kam die Mutter aus der Kirche. Dechsner legte sofort mit dem Gewehr auf seine Frau an und schoß sie nieder, worauf er sie ebenfalls mit Beilstichen tötete. Nach dieser Tat begab sich Dechsner, als ob nichts geschehen wäre, in die Kirche, suchte den Pfarrer auf und erzählte ihm, daß er soeben Frau und Kind umgebracht habe. Dann ging er zur Polizei und gab dort an, er habe soeben einen vorfälligen Mord begangen, worauf er die Tat schilderte. Die alsbald vorgenommene Nachschau bestätigte die Angaben. Die Wohnung bot ein fürchterliches Bild. Dechsner wurde festgenommen und alsbald der Irrenanstalt zugeführt.

**Auf dem Australienflug verunglückt.** Von den fünf zum Australienflug gestarteten Flugzeugen ist ein zweites abgestürzt. Nachdem am 13. November Leutnant Douglas kurz nach dem Start in England seinen Tod fand, ist, wie aus London telegraphiert wird, Capitän Howell, der mit seinem Monteur Fraser auf einem 275-PS-Martinusde am 4. Dezember in Hounslow (England) aufstieg, am 13. Dezember in der Nähe der Insel Norfolk tödlich verunglückt.

**Preis eines Herrenanzugs in Wien — 80 Kronen.** Infolge der Preiserhöhung der Gesehungsstellen erklären die Fadfabrikanten in Wien, daß sich der Preis eines Herrenanzugs auf 80 Kronen stellen wird.

**Berliner Verrücktheiten.** Die in letzter Zeit von den Filmgesellschaften immer mehr gepflegene Sitte, den Filmstars die persönliche Anwesenheit bei Aufführungen von Filmwerken anzubieten, hat, wie die Nat.-Blg. berichtet, im Sportpalast zu den wüstenst Lärm- und Raufereien Anlaß gegeben. Die in ihrer Loge sitzende Fern Andra wurde schon während der Vorstellung von dicken Mauern autogrammeisender und ihre Neugierde befriedigender Aufdauer umlagert. Als Fern Andra jedoch nach Schluß des Abends ihren Platz verlassen wollte, um sich in das im ersten Stock gelegene Sportkabarett zu begeben, begann die Menge sich um die einzelnen Teile eines ihr überreichten Blumenarrangements zu schlagen. Die Künstlerin wurde von einer schreienden, johlenden Menschenmasse umringt. Hölle wurden eingeschlagen, Peize geräubt, und schließlich mußte die zu Boden geworfene Fern Andra, die leichte Verletzungen erlitt, den Händen ihrer sich wie hysterisch gebärdenden Bewunderer mit Gewalt durch die Gabeltüer entlassen werden.

**Maßstab.** Einem Raubmord zum Opfer gefallen ist der Radermeister Niebke aus Bischofswerder bei Danzig. Ein 30 Jahre alter Burste lockte ihn unter Vorgabe, 2 Renner Pferde zu kaufen, mit der Waise nach Ostpreußen, wo er ihn nach drei Stunden in den Wäldern tötete.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterzeichnung werden nicht beantwortet. Jeder Antrag ist die Abonnementqualifikation beizufügen. Für die erfolgten Aufschüsse kann eine rechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

**B. D. in F.** Nachdem die allgemeine Wehrpflicht aufgehoben ist, besteht auch weiter keine militärische Meldepflicht.

**Kriegsteilnehmer.** Für die Veranlagung zur Steuer kommt natürlich der Zeitpunkt in Betracht, von welchem ab der Kriegsteilnehmer in Beschäftigung getreten ist. Sollte er zu einer früher fallenden Zeit veranlagt worden sein, so muß er Einspruch erheben mit der Begründung, daß er erst von der und der Zeit an ein Einkommen gehabt hat. Der Dezember 18 kommt als Stichmonat nicht in Frage. Unabweisbar bedeutet diese Bestimmung für die ehemaligen Kriegsteilnehmer gegen die anderen Steuerzahler einen Nachteil, da ihre Steuer von den jetzigen verhältnismäßig hohen Löhnen berechnet wird, während die anderen Steuerpflichtigen zu der diesjährigen Steuer nach dem im allgemeinen niedrigeren Einkommen vom Vorjahre veranlagt sind. Es ist deshalb vom Minister angeordnet worden, daß die Steuerfestsetzung bei Kriegsteilnehmern mit möglichstem Entschleunigen erfolgen und unbillige Härten vermieden werden sollen.

### Letzte Telegramme.

#### Die Nationalversammlung für die Kriegsgefangenen.

**wb. Berlin, 18. Dezember.** Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung einstimmig eine Entschließung an, in der sie mit tiefem Schmerz Kenntnis davon nimmt, daß über eine halbe Million deutscher Brüder noch auf ihre Befreiung aus der Gefangenschaft harren. Die Nationalversammlung fühlt die Leiden mit den unglücklichen Gefangenen, sowie mit ihren Eltern, Frauen und Kindern, die zu Weihnachten in besonders tiefer Sehnsucht ihrer fernem Angehörigen gedenken. Sie wendet sich an die Neutralen mit heissem Dank für ihre bisherige Tätigkeit, sie wendet sich an die Frauen und Männer in bisher feindlichen Ländern die sich ein menschlich fühlendes Herz bewahrt haben, daß sie heute ihre Stimmen erheben zu dem Rufe: Schafft den Frauen ihre Männer, den Kindern ihre Väter, den gealterten Eltern ihre Söhne wieder. Das Haus hatte sich dabei von den Seiten erhoben.

#### Die Antwortnote der Entente fertiggestellt.

**wb. Rotterdam, 18. Dezember.** Temps meldet aus Paris, daß die Alliierten den Wortlaut der Antwortnote für Deutschland festgestellt haben. Die Note enthält die Zusicherung der Rückkehr der Kriegsgefangenen und ein Verzeichnis derjenigen Personen, die sich nach der Ansicht der Alliierten während des Krieges haben Verbrechen zu schulden kommen lassen. deren Auslieferung von den Alliierten gefordert wird.

#### Die Vorschläge der Deutschen.

**wb. Paris, 18. Dezember.** Wir glauben zu wissen, daß die Vorschläge der deutschen Delegierten dahin gehen, daß die Menge des verlangten Gasenmaterials ermäßigt wird, daß gegenwärtige im Bau befindliche Schiffe zu liefern seien statt der im Protokoll vorgesehenen.

#### Rugeständnisse der Entente?

**Basel, 18. Dezember.** Laut einer Pariser Meldung will der Oberste Rat die 400 000 Tonnen Schiffsmaterial herabsetzen und sich mit einer Geldentschädigung begnügen. Nur diejenigen Docks und Krähne, die Deutschland seinerzeit zum Frisentransport benötigte, sollen ausgeliefert werden.

### Der Ministerpräsident über seine Eindrücke in Ostpreußen.

**wb. Berlin, 18. Dezember.** Auf die Frage, welche Eindrücke er bei der Ostreise gewonnen habe, antwortete der Ministerpräsident Dirsch einem Mitarbeiter des B. L.: Die allgemeine Stimmung fand er der fernigen deutschen Gesinnung der betreffenden Landesteile entsprechend gut. Die Zwangsbewirtschaftung wünschten weite Kreise für das Abstimmungsgebiet aufgehoben zu sehen. Was die militärische Sicherheit der Grenze betreffe, so sei im allgemeinen der Wunsch ausgedrückt worden, daß die Regierung umfassendere Zwangsmaßnahmen treffen möge. Als erfreulich hob der Ministerpräsident hervor, daß sich im ganzen ostpreussischen Lande die Mehrheitssozialisten ebenso wie auch in den meisten Orten die Unabhängigen mit allen bürgerlichen Parteien zu Arbeitsgemeinschaften angeschlossen hätten, die für den Kampf um die Erhaltung des Deutschtums gegründet worden seien.

### Demonstrationsstreik der Berliner Gastwirte.

**3 Berlin, 18. Dezember.** Der Demonstrationstreik der Berliner Gastwirte usw. erscheint fast restlos durchgeführt. Nicht nur die organisierten etwa 8000 Gastwirte halten ihre Lokale geschlossen, sondern auch die 4000 nichtorganisierten haben sich zum größten Teil dem Streik angeschlossen. Nur die Bahnhofsgastwirte machen eine Ausnahme, in denen aber auch nur Getränke verabreicht werden. Die vielhundertköpfige Menge der Entente-missionen hat unter den Folgen ebenso zu leiden, wie die Berliner. Kein Mitglied der Mission hat heute in den Hotels Frühstück bekommen. 1860 Kontrolleure überwachen in der Stadt die Durchführung des Streiks. Bisher ist noch kein Fall des Streikbruchs bekannt geworden.

### Einreiseverbot für die englischen Kolonien.

**wb. Amsterdam, 18. Dezember.** Telegraaf meldet aus London: Bormalige Feinde des britischen Reiches dürfen während der nächsten drei Jahre die britischen Kolonien nicht ohne Zustimmung des britischen Kolonialamtes aufsuchen.

### Englische Hilfe für Wien.

**wb. Amsterdam, 18. Dezember.** Telegraaf zufolge hat der englische Hilfsausschuß für Wien einen unter anderen von Sir, Asquith, Robert Cecil und Henderson unterzeichneten Antrag an das britische Volk gerichtet. Die britische Regierung hat dem Ausschuss ihre volle Unterstützung zugesagt. Die Regierung beschloß, eine ausreichende Menge Steinkohlen nach Wien zu senden.

### Die Verhandlungen in Dorpat.

**wb. Rotterdam, 17. Dezember.** Churchill erklärte in Beantwortung einer Anfrage, daß die Konferenz in Dorpat zwischen der Sowjetregierung und den Regierungen der Ostseestaaten bisher zu keiner Entscheidung geführt habe. Die Alliierten haben den Ostseestaaten für diese Verhandlungen vollständige Bewegungsfreiheit eingeräumt.

### Rieu von den Bolschewisten besetzt.

**wb. Haag, 18. Dezember.** R. N. G. wird drablos aus Moskau gemeldet, daß die Bolschewisten nach heftigen Kämpfen mit Denikin Rieu besetzt haben. Die weißen Truppen sind auf der Flucht.

### Berliner Börse.

**wb. Berlin, 18. Dezember.** An der Börse wirkte anfangs die Annahme des Reichsnotezwecks durch die Nationalversammlung abschwächend, jedoch blieb das Geschäft fest und die Kursänderung gering. Die Auslandswerte waren gedrückt auf Gerüchte einer beabsichtigten Sonderbesteuerung. Start rückständig waren Aktien für Amisinfabrikation. Montanwerte konnten sich ziemlich aufhalten. Selbstkürchener standen höher auf die Kapitalrückzahlung. Im späteren Verlaufe besetzte sich die Hoffnung.

## Auslandsmehl

und zwar weisses Maismehl wird von Freitag dieser Woche an bei den bekannten Firmen zum Preise von 75 Pf. je Pfd. verkauft.

Der Verkauf erfolgt auf die Nummer 25 der neuen Lebensmittelliste für Erwachsene und Kinder und zwar entfällt auf jede Marke 1 Pfund.

Die Kaufleute müssen die Abrechnung bis spätestens nächsten Mittwoch im Zimmer 7 des Lebensmittelamtes abgeben.

Die Kaufleute, die nicht pünktlich abrechnen, können bei der nächsten Verteilung nicht berücksichtigt werden.

Magistrat Dirschbers.

## Verloren sib. Armband mit goldener Uhr

am 17. 12., früh, auf der Contessastraße. Geg. Belohnung abzugeben bei Frau Stabe, Contessastr. 10.

## Verloren 1 Medaillon L. Uhrform.

Andenk. an eine Verstorb. Geg. Belohn. abgab. bei Wagner, Pappenstr. 10a.

## Spiritusmarken

für Kinderbemittelte werden im Lebensmittelamt, Zimmer 6, ausgegeben:

a. Freitag, den 19. Dezember, vormittags von 8—1 Uhr an Haushalte mit Kindern unter 2 Jahren auf Ausweis Karte A und B gegen gleichzeitige Vorlage der Kinderbrottarte.

b. Sonnabend, den 20. Dezember, vormittags von 8—1 Uhr an Haushalte mit Schwerarbeitern auf Ausweis Karte B.

Magistrat Dirschbers.

Für die Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Schwester

**Julie**

Sprechen Ihren herzlichsten Dank aus die Hinterbliebenen.  
H. A.: Derschberg, Oberleutnant a. D.  
Hirschberg, den 19. Dezember 1919.

Statt besonderer Anzeige.

Dienstag nachmittags 3 1/4 Uhr entschlief sanft unsere liebe, treusorgende Mutter und Großmutter,  
Frau

**Therese Glöck**

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:  
Woldemar Glöck,  
Arthur Glöck,  
Helene Kle'n, geb. Glöck,  
Martha Glöck, geb. Bentzsch,  
und 2 Enkelkinder.

Hirschberg, den 16. Dezember 1919.  
Beerdigung: Sonnabend 11 Uhr von der Friedhofskirche aus.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Seute entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau

**Anna Rudolph**

geb. Roese

im 74. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Teilnahme sei es im Namen aller Hinterbliebenen hiebetrußt an

**Bertha Jüner**

geb. Roese.

Günnersdorf I. Kl., den 17. Dezember 1919.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Dorfstraße Nr. 199 b, aus.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des

Gutsbesizers

**Hermann Küffer**

ist es uns vundätsch, jedem Einzelnen zu danken. Wir sprechen daher auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Langenau, den 17. Dezember 1919.

**Oeffentliche Weihnachtsfeier des Privat-Kindergartens**

Montag, den 22. Dezember, nachmittags um 3 Uhr im Tenglerhof.

Eltern und Kinderfreunde sind herzlich dazu eingeladen.  
Luise Zimmermann, Jugendleiterin.

**Das Realgymnasium zu Löwenberg in Schlesien**

begeht zu Anfang des kommenden Schuljahres die Feier des 50jährigen Bestehens

der Anstalt. Wir bitten Anschriften ehemaliger Schüler unverzüglich dem Herrn Gymnasialdirektor a. D. Steindorff in Löwenberg mitzuteilen.  
Der Bekauschuh.

**Pferdeversteigerung**

Freitag, den 19. Dezember 1919, nachmittags 2 Uhr

im Gasthof „Zur Glöck“ am Güterbahnhof in Hirschberg

gelangen 24 aufrangierte Militärpferde nur an Kreisinsassen zur Versteigerung.  
Händler sind ausgeschlossen; Auswahl der Bieter bleibt vorbehalten.

Die Pferde werden nur ohne jede Gewähr und zwar auch hinsichtlich geselllicher Mängel abgegeben. Zu dem Auktionärspreis ist ein Unkostenzuschlag von 200 Mk. für Transport, Futtermittel usw. je Pferd zu entrichten.

Der Gesamtpreis ist sofort bar zu bezahlen. Kriegsanleihe kann nur in Zahlung angenommen werden, wenn gleichzeitig durch Vorlegung eines Original-Zeichnungsscheines oder einer eidesstattlichen Versicherung der Zeichnungs- oder Empfangsstelle nachgewiesen wird, daß die betreffende Summe aus eigener Zeichnung herrührt.

Nummerausgabe.

Anzugeben sind nur die Stücke, die der Käufer beabsichtigt für gekauftes Heeresgut in Zahlung zu geben:

Ausgabe (Jahr)	Art der Anleihe od Kriegsanleihe oder Schatzanweisungen		Nennwert Mark	Serie und Nummern der bezeichneten Stücke
	5% oder 4 1/2 %			
1.	2.	3.	4.	5.

Die Zins- und Erneuerungsscheine sind gleichzeitig abzugeben.

Der Käufer hat sich schriftlich zu verpflichten, bei Uebertretungsstrafe von jedesmal 1000 Mark die Pferde nur dann zum Schlachten zu verkaufen, wenn eine tierärztliche Bescheinigung darüber vorliegt, daß das Pferd zu keiner Arbeit mehr zu verwenden ist.

Hirschberg, den 16. Dezember 1919.  
Der Pferdezuchtverein.

**Zwangsversteigerung.**

Sonnabend, den 20. Dezember 1919, vorm. 9 1/2 Uhr werde ich in Hirschberg im Gasthof Breslauer Hof

45 Stück neue Hand-Leiterwagen,  
37 Stück Ersatzräder,  
ungefähr je 1000 Stück Scheuerbürsten und Scheuerlappen

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigern. Die Versteigerung findet voraussichtl. bestimmt statt.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

**Wand-Kalender**

herausgegeben vom „Boten“, sind in der Expedition zu haben.

Montag, d. 29. Dez. 19, nachmittags 4 Uhr: Stadtverordneten-Sigung Dr. Ablaß, Stadtverordneten-Vorsleher.

**Bekanntmachung.**

In der Gemeinde Herrschdorf werd. noch gute ausgelesene Weihnachtsäpfel an jedermann, solange d. Vorrat reicht, zu billigen Preisen abgegeben.  
Herrschdorf, 18. 12. 19.  
Der Gemeindevorsteher.

Witwer, kinderlos, 52 J., Besitzer einer 20 Morg. gr. Landwirtschaft, sucht pass. Lebensgefährtin. Landw.-Töchter, die gewillt sind, e. gemittl. Heim zu gründen, werden gebet., ihre wertere Adresse unter O 835 an die Geschäftsstelle d. „Boten“ zu senden.

**Weihnachtswunsch!**

Schneiderin, 29 Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines Handwerlers zwecks späterer Heirat. Off. u. G 672 an den Boten erb.

Suche f. m. Schwester, Gutsbesitzerstocht., 26 J. alt, mit Vermög., schlanke Erscheinung, Herrenbes. zwecks Heirat.

Landlehrer, Förster bevorzugt. Ernstgem. Off. mit Bild unter L 854 an die Exped. des „Boten“.

**Herzl. Weihn.-Wunsch!**

2 anst., junge Herren, 21 und 23 J., aus Landwirtschaft, wünschen mit 2 jung., lebenslust. Dam. zwecks späterer Heirat in Verlehr zu treten. Gefl. Offerten mit Bild unter K 853 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Wissenschaftler, fr. Gutsbesitzer, sucht Stellung in herrschaftlichem Haushalt od. späterer Heirat. Vermög. vorhanden. Offerten an Amant Tik, Schönbürg, Kreis Landeshut.

**3 Süchse.**

Warum nicht erschienen? Erbitten Lebenszeichen.

Achtung!

Die Bewohner von der Floriengasse, welche durch Briefe Unheil stift. woll., haben ihre Jungen im Saume zu halten, da ich selbst Wissen davon habe.  
Jäger J. Kusber, Schützen-Nat. 93. Sagan.

**A. W. M. K.**

Brief erhält. unt. d. Abr. weiter Korresub.

Weißes Hühnchen entlauf. Wobersberg Nr. 9

Der erste Weihnachtswunsch ist Gesundheit! Darum ist das beste und willkommenste Weihnachtsgeschenk der in Tausenden von Familien erprobte Wohlmuttsche Elektro-galvanische Apparat, der für Nerven- und Herzleiden, Lähmung, Schiada, Sticht usw. von ausser. Wirkung ist. Verlangen Sie kostenlose Druckschrift. Generalvertreter Krämer, Heilanstalt, Samedeberg, Markt 8.

## Achtung!!

Feldar. Einheitsmantel Sonnt. in Mischers Gasthaus in Schildau abhand. gekommen. Wer 1. Wiedererlangung desselben will, erhält Belohnung. Paul Mischer.

### A. S. 100.

Besten Dank f. Mitteilung. Ein Treffen Freitag um 1/8 Uhr erwünscht, Ort wie im Brief.

An Kindesstatt ein hübsch., gesund. Kind, Mädchen, 1 1/2 J., zu verkaufen. Offerten unt. J 674 an d. Exped. d. „Vote“ erbeten.

Wer erstellt jung. Dame aus guten Kreisen Privatunterricht in den Handelsfächern? Gesl. Angeb. unt. P 858 an d. Exped. d. „Vote“.

## Fahren

Jeder Art nimmt an Mfr. Dachmel, Emmersdorf im Riesengebirge.

Wer kann Kohlen von der Grube anfahren? Hotel „Deutsch. Haus“.

### Bär (Plüsch),

Schneeschuhe zu kauf. ges. Wilhelmstraße 35, part.

### Gut erhaltene Geige

zu kaufen gesucht. Lustblische zu verk. Bitterthal Nr. 10, Alte Kolonie.

Neue od. wen. gebrauchte Tisch- und Bettwäsche zu kaufen gesucht. Angebote unter D 869 an die Exped. des „Vote“.

### Gut erhaltene Schneeschuhe

f. 1919. Knaben zu ff. gesucht. Off. mit Preisangabe, inkl. Verpackung, da auferb., unt. O 879 an die Exp. d. „Vote“ erb.

### Gut erhaltene Militärhosen

zu kaufen gesucht. Offerten unter F 671 an an d. Exped. d. „Vote“.

Suche aus Privathand zu kaufen gebir. Diplomaten schreibt. (Sessel), Bücherschrank, Chaiselongue (ev. ganze Herrenzimmer-Einrichtung), preiswert. Off. u. M 877 an d. Exped. d. „Vote“.

Eine gut erhalt. Mandoline zu kaufen gesucht. Angebote unter T 839 an die Expedition des Vote a. d. R. erbeten.

Suche 1 oder 2 dunkle gebrauchte Bettstellen mit Matratzen. Offerten unt. O 868 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Suche zu kaufen f. Konfirmanden gut erh. dill. Anna. Gut u. Schürschuhe. Offerten unter E 870 an die Expedition des Vote.

### Eine Sportgarnitur

für Damen in grau oder weiß, gute Ware, zu kauf. gesucht. Angeb. bitte zu richten an Wilhelm Wolf, Schützenstraße 21, part.

### Gut erhaltener Geldschrank

zu kaufen gesucht. Angebote an die Erdmannsdorf. Möbelindustrie, G. m. b. H., Erdmannsdorf i. Nsb.

### Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399.

## Erste Hypothek! Mk. 50,000

gesucht der sofort oder 1. 3. 1920 auf hochherrschafft. Villa in Ober-Krummhübel. Vermittler zwecklos. Angebote unter M 744 an den „Vote“ erbeten.

## Weiß- u. Wollwarengeschäft,

gut gehend, seit 9 Jahren bestehend, ist anderer Unternehmen halber außerst günstig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 20 000 Mark erforderlich. Gesl. Offerten unter S 860 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Erfahrener, gewissenhafter, tüchtiger Kaufmann, im Besitz bester Referenzen, sucht sich mit an kaufm. oder industr. Unternehmen tätig zu beteiligen. Gesl. Angebote bei aus. strengster Diskretion unter G 850 an den „Vote a. d. Nsb.“ erbeten.

## Hotel-Verkauf!

Mittleres Hotel, sehr nett eingerichtet, umständehalber sofort zu verkaufen und zu übernehmen bei 40 000 Mk. Anzahlung. Unter Reise- und Touristenverkehr. Näher. durch August Berger, Bad Hilsberg, Ndschles. erbeten.

### Kostümstoffe

Jos. Engel, Warmbrunn.

Geld verleiht Selbstgeb. schnell, günstige Ratenzahlung. F. Maus, Hamburg 5.

### 25 000 Mark

zur 1. Hypothek zum Bau eines Wohnhauses zu 4 bis 4 1/2 Proz von Selbstgeber sofort zu leihen ges. Offerten unter R 793 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

### 2. Hypothek ca. 6000 Mark

zum 1. Januar 1920 auf Grundstüd mit Geschäft gesucht. Angeb. u. M 832 an d. Exped. d. „Vote“.

### 50 000 Mark

als alleinige Hypothek, Feuerverf. 88 000 Mark, auf Ziegelgrundstüd von pünktl. Binsenzahler sofort gesucht. Off. erbet. unt. D 104 Köhlig, Ann.-Büro, Dirschb., Priesterstraße Nr. 15.

### Wer leiht jungem Herrn 500 Mark

bei monatl. Abzahlung u. Sicherh.? Off. u. K 675 an d. Exped. d. „Vote“.

### Sichere Hypothek von 8000 Mark

auf Grundstüd mit Acker zu beleihen oder zu verk. Offerten unter L 876 an die Exped. des „Vote“.

35 000 Mark als erste u. alleinige Hypothek, mit 4 Proz. verzinslich, zur Ablösung v. vier kleineren Hypoth., d. noch 5 Proz. sind suche ich auf m. Gut von 100 Mg. Da ich Neuj. kündig. will, bitte um bald. Offert. u. N 834 Exp. d. „Vote“.

### Suche 10—15 000 M.

u. 25 000 M. p. 1. Jan. od. sofort. Büro Schulz, Krummhübel i. Riesengeb., Landhaus „Fortuna“.

### 6—10 000 Mark

werden für bald gesucht zu 6 Prozent geg. Feuer-tage von 71 000 Mark. Agenten verbeten. Zuschriften unter G 806 an d. Exped. d. „Vote“.

### 5000 Mark

zu 85 Proz. zu verkaufen. Angebote unter U 840 an die Exped. des „Vote“.

### Suche mich mit 25—30 000 Mark

an einem sol. Unternehm. oder Geschäft zu beteiligen. Off. unter B 845 an die Exped. des „Vote“ erb.

Einfamilienhaus in herrlich. Gebirgs-lage, mit Obst- und Gemüsegarten, sofort beziehb., zu verkauf. Anfr. sind zu richt. nach Liegnitz, Schuberstraße Nr. 30.

Gutgehende Landbäckerei sofort zu verkaufen. M. Schindler, Wilhelmshof, Kreis Goldberg.

Zu kaufen gesucht in schön gelegener Mittellage od. unmittelb. Nähe dorf. in gut. Zust. befindl. Zwei- od. Einfamilienhaus,

beziehbar April 1921 od. früher, 11—12 Zimmer, Gas, Wasser elektr. Licht, groß. Aubgarten, Stallg. für Kleinvieh u. Acker in der Nähe, eventuell zu pachten. Hohe Anzahlung oder bare Anzahlung. Angeb. an Frau Oberst Schlimmehennig, z. Zeit Breslau, Hohenzollernstr. Nr. 75, bei Weber.

### Kleine Brauerei

mit gutgehend. Ausschank, mit oder ohne Land, zu pachten oder kaufen ges. Gebirgsgegend bevorzugt. Gesl. Offerten unt. A 844 an d. Exped. d. „Vote“.

Kaufe kleines Haus, wenn möglich mit Laden. Ans. 10—15 000 M. Off. unter B 847 an den Vote erbeten.

## 1 Selbstschmiede

ist zu verkaufen Warmbrunn Dirschberger Straße 19, 1 Treppe.

Kaufe modern geb. Landhaus mit Garten, event. auch Ackerland. Offerten unter T 861 an d. Exped. d. „Vote“.

## Ein Paar Pferde,

1,60 groß, mit neuem Kastenwagen u. Geschir., stehen Sonntag, den 21. Dezember, im Gasthof zur Burg in Dirschberg zum Verkauf.

## Mehrere Arbeitspferde

siehe zum Verkauf Fleckkörper-Verwertungs-Anstalt, Bobersbüchsdorf.

## Eine Nutz- und Zugkuh

zu verkaufen, weit überzählig. Heidenh. Nr. 61.

## Eine Kuh mit Kalb

zu verkaufen Wernerödorf Nr. 2.

## Frischmelkende Kuh

bald zu kaufen gesucht. Angebote an D. Sagemann, Bräunsb., Tel.-Nr. 247.

## Ferkel,

hart und gut fressend, zu verkaufen; bei fester Befestigung füttere ich sie noch einige Wochen weiter. Olesner, Dermödorf a. d. Ransbach.

## Zwerghund

(Mübe), garantiert rasserein, entweder Zwergspanischer oder Japanischer Chin, nicht über 1 1/2 alt, zu kaufen gesucht.

Genane Angebote u. Angabe von Farbe, Höhe, Gewicht, Alter u. f. w. an Frau Helene Neßner, Bunzlau, Obermarkt 38.

## 1 Jahr alter, harter, wachsender Retriever

verkauft Spiller Nr. 20

## Junger Jagdhund

zu kaufen gesucht. Beschreibung und Preis unter J 830 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

„Lump“, Firscherer Teufel, im 4. Teile, laut Jagend. verkauft. Schwanen, Guben.

### Tüchtiger, zuverlässiger Chauffeur

für Personen-Auto Mercedes und Opel  
sofort gesucht.

Bewerbungen unter J 896 an den „Boten“.

## Tüchtige Möbeltischler

für feinste feinste Arbeiten bei wirklich guten  
Löhnen sucht sofort

**Ernst Klein,**

Werkstätten feiner Möbel und Innenausbau,  
Mühlheim-Strum.

Ein 1 1/2 Jahr altes  
**Bullchen**

zu verkaufen in  
Kaiserwaldau Nr. 86.

**Deutscher Schäferhund,**  
Mäde, zu verkaufen  
Gottsdorf Nr. 43.

**Junger Hund,**  
Korrier Wächter, sofort zu  
kaufen gesucht. Off. erb.  
Egolfan, Bad Hilsberg  
Nr. 375.

**Echter Rasse-Hahn**  
(Minorka) zurucht vffl.  
„Wambrunner Hof“.

**Kanarienvogel**  
zu verkaufen  
Markt Nr. 8, 2. Etage.

**Junger Herr übernimmt  
kreative Tätigkeit,**  
Krit und Zeit belanglos.  
Offerten unter T 883 an  
die Exped. des „Boten“.

**Damen und Herren**  
led. Stand., die etwas  
beirat in Briefwechsel  
treten wollen, erhalten  
das interess. Bestehen.  
Der neue Weg des  
„Klassikers“ gratis u.  
franko durch  
Hr. Theobald, Erfurt 157,  
Eckhornstraße 35.

**Friseurhülfe, 20 J.**  
alt, sucht Stell. in ein-  
schlaagendem Friseur.  
p. 1. 1. 1920 od. spät.  
Zuschriften erbeten an  
H. Eberth, s. Zeit in  
Drm. Bekker in Mars-  
dorf, Nr. Löwenberg.

**Wirtschaftler,**  
Landwirtssohn, sucht zum  
1. 1. 1920 Stellung. Such-  
t sehr strebsam u. tücht.,  
am liebsten, wo später  
Einheit. a. s. t. Aus-  
kunft erteilt Maimald,  
Gummersdorf i. Riesengeb.,  
Friedrichstraße 16.

### Die Forstverwaltung Erdmannsdorf

sucht zum 1. Jan. 1920  
noch einige

## Walдарbeiter.

**Jungr., zuverläss. Kutscher**

kann sofort antreten.  
H a s e l e,  
Baldhaus „Weimar“,  
Bräunberg.

### Kutscher

sucht zum baldig. Antritt  
Thielsh, Holzhandlung,  
Gummersdorf.

### Hoteldiener,

34 J., sucht Stell. p. bald  
od. später. Gute Zeugn.  
aus erstl. Hant. vorhanden.  
Berie Zuschrift. unt. 233  
postlagernd Wellerzdorf.

### lediger Mann

als Futtermann und ein  
**kräftiges Stallmädchen**  
für Neujahr 1920 gesucht.  
Fritz S ü t t n e r, Witzsd-  
dorf Nr. 48.

## Burschen,

die Lust zur Schweigerel  
haben (hoh. Lohn, gute  
Kost. Antritt sofort), sucht  
Sweigeltle Eleganz,  
Garthausstraße 2,  
Berwalter E. Fröhlich.

## 1 Dachsenjungen

sucht zu Neujahr 1920  
Gutsbesitzer  
Reinhold Siebenhaar,  
Tschischdorf.

**Zur meine Kuratortell.**  
suche ich p. 1. 1. 1920 od.  
15. 2. 1920 eine tüchtige  
**Direktrice (Meisterin)**

und eine  
**tüchtige Putzarbeiterin**  
für dauernde Stellung.  
Den schriftl. Bewerbungen  
sind Zeugnisabschr., Geh.-  
Anspr. ohne Stat., nebst  
Bild beizufügen.  
Offerten unt. U 862 an  
die Exped. des „Boten“.

Wo kann luna. Mädchen  
gründlich n. a. s. lernen?  
Off. u. F 849 an d. Boten.

Suche zum Januar für  
meinen Haushalt in ich.  
Villenvororte Berlins ein  
zuverl., zweites Mädchen.  
Kochen nicht erforderl.  
Gute Verpflegung, hohes  
Gehalt; Rassen und Reise  
frei. Angb. mit Gehalts-  
anspr., Zeugnisabschriften  
und Bild an  
Hr. Dr. Margret Osmer,  
Berlin-Lichterfelde,  
Voßdammer Straße 7.

### Predigerstein

bei Seidorf i. Riesengeb.  
sucht für die Feiertage  
**Klavierspieler.**

**Erfahr., älter. Kaufmann**  
sucht dauernde od. stund-  
weise Beschäft. in Buch-  
Korrespond od. sonstigen  
schriftlichen Arbeiten.  
Offerten unter J 852 an  
die Exped. des „Boten“.

Suche für 1. 1. 1920  
zuverläss., tüchtig., ledigen  
**Wirtschaftler**

auf 250 Morg. groß. Gut.  
Selbstmitarbeit Beding.  
Gestl. Off m. Geh.-Anspr.  
unter M 855 an d. Expd.  
des „Boten“ erbeten.

### Tücht. Schneidergehilfen

sucht für dauernd  
H. Winkler Dirschberg,  
Bromenade 7, I.

**Junger, tücht., strebsamer  
Konditor und Pfeffer-  
küchler**

sucht per bald Stellung.  
Offerten unter N 856 an  
die Exped. des „Boten“.

### Junger Müller,

tücht. im Fach, sucht Stell.  
s. 1. Jan. in aröß. Mühle  
p. Zeug od. als alleinstg.  
Berie Zuschr. l. zu richt.  
an Herrn. Mentzer, Dirsch-  
berg, Neue Herrenstr. 2.

**Junger Kellner, 20 J. alt,**  
sucht für bald oder später  
Stellung. Off. u. N 723  
an d. Exped. d. „Boten“.

## Tüchtige Beizer und Beizerinnen

für eichenjournalierte Möb.  
sofort gegen guten Lohn  
gesucht.

**Erdmannsdorfer Möbel-  
Industrie, G. m. b. H.,**  
Erdmannsdorf i. R.



## Ab Freitag

den 19. Dezember 1919, nachmitt. 4 Uhr  
und folgende Tage:

**Die große Ueberraschung**

als „Weihnachtsgabe“  
— für unser verehrtes Publikum —

## Henny Porten

als  
**Die lebende Tote**

im gleichnamigen Drama in 5 Akten  
— von Robert Wiene. —

Die entzückende Sensation:  
Henny Porten als „Meißener Porzellan“.

**Jugendliche unter 18 Jahren  
haben zu diesem Porten-Film  
keinen Zutritt!**

**Beginn: 4, 6.10, 8.15 Uhr.**

Einlaß jederzeit! Es wird höfl. gebeten,  
nach Möglichkeit die Nachmittags-  
Vorstellungen zu besuchen.

## Hirschberger Lichtspiel-Haus.

Vornehmste Lichtbild-Bühne.  
:: Direktion: G. Hohmann. ::

In meinem Wein-, De-  
korateffen- und Kolonial-  
warengesch. findet Ostern  
1920 ein

### behring

mit guter Schulbildung  
Ausnahme.  
E. Wendenburg,  
Inhaber Joh. Tilk,  
Dirschberg Schl.

Bess. Fräul., Wer, sucht,  
gestübt auf gute Zeugn.,  
Stell. in bess. Hotel zum  
1. 1. 20 als  
Zimmermädchen,  
bevorz. Schmiedeberg und  
Umgebung. Off. u. F 827  
an d. Exped. d. „Boten“.

Wo kann sich  
gebildetes Fräulein  
gegen leichte Hilfe im  
Haushalt im Kochen ver-  
vollkommen? Tascheng.  
erwünscht. Gut bevorz.  
Gestl. Angebote unter  
O 857 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Kalte Mamsell,**  
stim t. Baden u. Speisen-  
machen, außerdem eine  
**gewandte Verkäuferin**  
sucht  
T e i c h m a n n b a u e.

Flieh., saub. ebrl. Wäsch-  
frau gef. (H. Haushalt)  
Gummersdorf,  
Täaerstraße 4, part. 118.

Ein Dienstmädchen  
sucht für Neujahr 1920  
Frau Bädernst. Heinrich,  
Wambrunner Straße.

## Kräft. Mädchen

für Küche und Haus bei  
gut. Lohn und gut. Beh.  
zum 1. Februar gesucht.  
Barfischhäufe Brants  
bei Gottbus.

## Gesucht Zimmermädchen und Hausmädchen.

H. Harrer, Gdeth,  
Hotel „Sohenzollernhof“.

## Ehrliches, sol. Fräulein

für 1. Januar oder später  
zum Bedienen der Gäste  
gesucht. Angen., dauernde  
Stellung. Angebote mit  
Bild und Gehaltsanspr.  
erbeten an  
Paul Teichmann,  
Konditorei und Café,  
Lobau i. Schl.

Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!

# Apollo-Theater.

Älteste Lichtspielbühne Hirschbergs.

Ab Freitag, den 19., bis Montag, den 22. Dezember:

Auf vielseitigen Wunsch unserer Theaterbesucher zum 2. u. letzten Male

der große sozial-hygienische  
Aufklärungsfilm, das größte  
Sittenschauspiel  
der Gegenwart

## „Rächesendes Gift“

unter Mitarbeit hervorragender ärztl. Autoritäten.

Die große Frage ???

### Warum das Weib am Manne leidet und der Mann am Weibe

ist darin gelöst. Das Beste, was in diesen Tagen  
geboten wurde.

Als zweiter Schluger:

## Die Schloßfrau v. Radomsk.

Drama in 3 Akten.

Außerdem noch das herrliche Beiprogramm.

Um güt. Zuspruch bittet Joh. Wardatzky.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr:

## Große Kindervorstellung.

Auch diesmal kommt ein Geschenk zur Verteilung.

Zur Pflege eines neugeb.  
Kindes  
wird fleißige, zuverlässige  
und möglichst unabhängige

**Frau**  
für sofort gesucht.  
Bot. Waldhaus Weimar,  
Brüdenberg i. N.

Ein durchaus ehrliches  
**Wiensträdchen**  
für Geschäft u. Haushalt  
(2 Personen) zum 2. Jan-  
uar 1920 gesucht.  
H. Neuge, Kolonialw.-G.,  
Bollenhainer Str. 4.

Zum 1. Jan. oder auch  
wäter wird in einen  
Haushalt von 4 Personen  
überlässig

**Mädchen**  
gesucht, das locken und  
den Haushalt versehen k.  
Gehr. Lehner, Oberlehr.,  
Kurzdorfer in Baden,  
Karlstraße 120.

Ein sauberes, ehrliches  
**Mädchen**,  
welches Lust zur Landw.  
hat, sucht per bald bei gt.  
Lohn und Verpflegung  
Bertha Mittelmann,  
Warmbrunn,  
Dermisdorfer Straße.

Ein gesundes, niedliches  
**Mädchen**  
von 1 1/2 Jahren in gute,  
liebvolle Pflege zu ver-  
geben. Off. unt. V 841  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Neueres Mädchen**  
mit Kochkenntnissen i. so-  
fort oder wäter gesucht.  
Cunnersdorf,  
Schwarzbachstraße Nr. 11

Ein Herr z. Mitbewohnen  
eines möbl. Zimmers  
mit Pension gesucht  
Warmbrunner Hof.

**Möbliertes Zimmer**  
mit Niederbänken an  
besseren Herrn und klein.  
möbliertes Zimmer, beide  
ohne Pension, zum 1. Jan-  
uar zu verm. Schmidt  
Strampfer Str. 7, 2 Tr.

Sch. 5-6-Zimm.-Wohn-  
oder kleine Villa  
per 1. April, auch früher,  
gesucht durch Rud. Bayer  
Warmbrunn.

**Zimmer**  
mit Hausmannsloft von  
Weihn. bis nach Neuj. f.  
2 Student. Off. u. W L  
3642 H.-G. Landsberger,  
Breslau V.

**Baden, für Destillation**  
geeignet, sofort oder spät.  
zu pachten gesucht.  
Offerten unter O 813 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Wohnung**,  
mittelgroß, zum 1. April  
gesucht. Vermögl. u. R.  
bevorzugt. Offerten erb.  
Bräulein v. d. Groeben,  
Dermisdorf u. R.

Zu der am Montag, den  
29. Dezember 1919, abds.  
8 Uhr, in dem Gasthof  
„zum goldenen Schwert“,  
Markt, Rattfubenden  
**Ordentlichen**

**Generalversammlung**  
laden wir die Mitglieder  
unserer Genossenschaft er-  
gebenst ein.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
  2. Wahl ein. Vorstands-  
mitgliedes.
  3. Wahl von Aufsicht-  
ratsmitgliedern.
  4. Revisionsbericht.
  5. Mitteilungen.

Ditrichberg, den 18. 12. 19.  
Der Aufsichtsrat  
des Enar u. Bauvereins  
zu Ditrichberg i. Schl.,  
eingetragene Genossensch.  
mit beschränkter Haftpl.  
Dr. Bruno Klab,  
Vorsitzender.

## Stadt-Theater.

**Deute**  
Freitag abends 8 Uhr:  
Vorstellung für die Ge-  
werkschaft d. Angestellten:  
In keinen Preisen!  
**Flotte Weiber.**

Gesangsposse in 4 Akten  
von H. Trebitz.  
Sonnabend geschlossen.  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
In ganz keinen Preisen!  
Zum letzten Male!

**Die tolle Komtesse.**  
Sonntag abends 8 Uhr:  
Zum 1. Male!

**Die Königin der Luft.**  
Operettenposse in 3 Akten  
v. Neumann u. Schwarz.



**Bahnhofstr. 56. Telef. 483.**  
Vornehmstes Theater am Platze.

Freitag bis einschl. Montag:

## Im Bahnwärterhäusl

Drama in 3 Akten nach Oskar Wagners gleich-  
namigem Bühnenwerk.

Hauptpersonen:

**Margarethe Neff :: Leo Peukert.**

Die Handlung spielt in den Tyroler Bergen und bietet  
die herrlichsten und abwechslungsreichsten Bilder.

Zweiter Schluger:

## Die Lüge.

Nach dem Roman in 5 Kapiteln von Paul Bourget  
in den Hauptrollen:

**Giuzella Meszares, Ratö Dömötör,  
Julius Gahl.**

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Erstklassiges Orchester.**

Ab Dienstag: Erstaufführung!

## Pola Negri

In ihrem ersten Lustspiel:

## Komtesse Doddy

## Konzert-Direkt. Franz Neumann

Viere J. Festlichkeiten (Breslau 5) Telef. 4100.

Schener's Gerichtshretsch., Sannowig a. N.

Sonntag, den 21. Dezember 1919, abends 8 Uhr

## Bunter Abend

## Breslauer Bühnenkünstler.

Ober, Oberette, Tanz, Humor. Gastspiel: Oester-  
tenor Erich Trostorf. Preise der Plätze: 3,50 (min.)  
2,50, 1,75, 1.—. Vorverkauf: Kaufmann Seibel  
Nach Schluß des Konzertes: Tanz-Revue  
Nachmittags 4 1/2 Uhr:

## Kindervorstellung.

Alles Nähere befragen die aufgetragenen Plakatanten  
und Anschlagtafeln.

## Arbeiter - Radfahrer - Ortsgr. Stonsdorf.

Sonnabend, den 20. Dezember, findet in dem  
Gasthof zur Brauerei unter

## Wintervergnügen

Ratt. \* Anfang 8 Uhr. \* Gute Streichmusik \*  
Freunde und Gäste herzlich willkommen.  
Es laden erarbeiten ein  
die Wirtin W. Schön. das Komitee.

**Reiner, moderner Alaskawuchs - Muff**  
zu verkaufen,  
**gut erh. Nähmaschine**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unt. L 832 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Ein Klavier**  
zu mieten gesucht. Offert.  
mit Preisangabe u. O 846  
an d. Exped. d. „Boten“.

Gut nähernde  
**Schuhmacher-  
Nähmaschine**  
zu kaufen gesucht  
Gunnarshorst, Dorfstr. 57.

**Fernglas**  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
D 847 an d. Boten erb.

Größere Posten  
**leere Bahnkisten**  
zu kaufen gesucht.  
Fritz Pedert,  
Petersdorfer Glasfabrik,  
Petersdorf i. R.

**Drahtzaun,**  
gebraucht. 40-50 Meter,  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter II 831 an  
die Exped. des „Boten“.

**Schlitten,**  
schw., aber in best. Ausl.  
sucht  
**Dom. Gräbel bei Jauer.**  
Angelsteden zu li. gesucht.  
Off. m. Preis- u. Yäng.  
Ang. u. S 838 an „Boten“.

**Damen-  
Schneeschuhe**  
adellos erhalten, zu kauf.  
gesucht.  
Offerten unter S 882 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Sehr., gut erh. Pferdehals  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter N 878 an  
die Exped. des „Boten“.

Sehr. Reithelle mit Matr.,  
besal. helle Kommode,  
1 Gobelin-Bild 108x155  
cm, 1 hell. seid. Kleid, ta-  
bellose Qual. (i. ia. Mäd-  
chen), einige Knosens br.,  
schw. Seide (beste Qual.),  
eine Am. anneh. Maschin.  
Antrieb mit Dampfmasch.  
u. auch elektr. Motor, für  
gröb. Arbeiten zu verkauf.  
Dafelst. wird ein  
photographischer Apparat  
(10x12) zu kaufen gesucht.  
Offerten unter L 765  
an die Expedition des  
„Boten“ erbeten.

Eine fast neue  
**Ger. Strickmaschine**  
zu verkaufen  
Rothenschan Nr. 43.

**Verschiedene Divans u.  
Chaiselongues,**  
garantierter beste Ausfüh.  
(sein Kriegsmaterial),  
preiswert zu verkaufen.  
H. Geydert,  
Lapezierstr. u. Dekorat.,  
Warmbrunn, Schloßmühle

**Puppenstube u. -Küche,  
laterna magica,**  
große Schultasch. zu verkf.  
Contessastraße 6a, I r.

**Ein Brautschleier**  
zu verkaufen. Offert. unt.  
R 829 an d. „Boten“ erb.

Wiegensperd und Rechen-  
maschine  
zu verkaufen. Stumpe,  
Bekkerstr. 8, Hinterhaus.

Zu verkaufen  
1 braun. Damen-Winter-  
Pelzerot, schlanke Figur,  
1 Herren - Winter, schwarz,  
schlanke Figur.  
Zu erfragen Contessastr.  
Nr. 6, 2. Etage, links.

**2 Kleid., 2 seid. Blus.,  
2 Umhänge,**

Gr. 48, alles f. n., 1 Paar  
D.-Seng- u. Gummistiefel.  
Gr. 39, zu verkaufen.  
Offerten unter V 863 an  
die Exped. des „Boten“.

**Kindertischchen**  
nebst Stühlch., desgl. Kom-  
mode zu verkaufen Bahn-  
hofstraße 46, 1 Treppe l.

**Kleiner, eiserner Ofen**  
zu verkaufen Warmbrunn,  
Bojotsdorfer Straße 20.

**Nußbaum-  
Piano,**  
Primo-Instrument,  
zu verkaufen.  
H. Geydert, Schützenstr. 6,  
Haus Belter.

**Eine Gitarre**  
mit Holzwerkeln, 150 S.  
alt, zu verkaufen. Gest.  
Off. P 836 an d. Boten.

Ein ungetrag. Radmantel,  
grauer, gewirnter Stoff  
mit gutem Planellfutter,  
für Alt. Dame von kleiner  
Mittlergröße passend, zu  
verkaufen Preis 120 Mk.  
Gest. Offert. unt. R 837  
an d. Exped. d. „Boten“.

1 Damen-Blauschmante!,  
1 Damen-Winterjackett,  
beides fast neu,  
preiswert zu verkaufen  
Sevdelstraße Nr. 6.

Kappe, Muff und Kragen  
(Viber),  
unt. schw. Dam. Samtkut,  
1 B. gl. Knabenstiefe 34,  
1 R. Schmersch., 190 ein l.,  
schw. St. Filzst. Gr. 56,  
gr. Gelenkwippe m. eck.  
Daar zu verkaufen  
Frankstraße Nr. 14, 2 Tr.

**Sportschl. u. Spielzeug**  
verkauft  
Wiese jun., Warmbrunn,  
Falknerstraße 5b.

Neue oder wenig gebr.,  
gut erhaltene  
**badenrohrleitung,**  
f. Kolonialwaren, u. De-  
korationengefch. geetn., 10f.  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter O 724 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fischkostov. Krone,  
Krone, gold. 10. und  
20-Kronensilber und  
10. u. 20-Markstücke  
in Gold f. Zollregu-  
lierungen zu li. gef.  
R. P. o. G.,  
Schreiberhan I. R.

Ein gut erhaltener  
**Cutaway**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten unter W 864 an  
die Exped. des „Boten“.

**Hafer, Heu und  
Haferstroh**  
in großen Mengen  
zu kaufen gesucht.  
Erdmannsdorfer Möbel-  
Industrie, G. m. b. H.,  
Erdmannsdorf i. R.

**Seeholz. Drilling,**  
Kal. 16,9,3, ca. 5 1/2 Wfd.  
schwer, gute Schließung,  
verkauft, weil überzählig,  
Charvat, Schönbürg,  
(Schles.).

Ein Sofa, gut erhalten,  
ein gedreht. Garderoben-  
halter b. zu verkaufen  
Alle Herrenstr. 12, pt. 113.

Zu verkaufen  
**ein Trumeau,**  
(Mahagoni), sehr gut er-  
halten, und and. Sachen  
b. Geydert, Wierdsdorf 190.

Vollständige  
Offiziers-Heftausführung,  
H. Waffensack u. Ueber-  
rod zu verkaufen  
Friedenber., Posthof. I.

**Stiftdrehmaschine**  
wenig gebraucht, verkauft,  
weil überzählig,  
Fritz Hüllner, Wärs-  
dorf Nr. 48.

Zu verkaufen  
zwei ältere, gute Violin.  
mit Kästen und Bogen,  
100 und 150 Mk.,  
1 Solo-Fiskou mit Kass.  
gang neu, aber Friedens-  
ware, 250 Mk.,  
Vergstraße 10, 2. Etage.

Verk. Genhskisten,  
Kartuschen  
zur Zucht u. z. Schlachten.  
Dierschb., Museumstr. 2.

M. Fuppenwag., off. Stat.  
pflanze, Beitr.-Lamp. a. vt.  
Boberberg Nr. 1, 2 Tr.

**Zu verkaufen**  
Spielzeug, groß. Puppen-  
wag., gr. Pupp.-Dinnelb.  
Dierschb., Museumstr. 2.

**Amerik. Harten-Ziffer**  
„Neol“, fast neu, zu verkf.  
Zu erfragen Curil.-Gans-  
berg 102, Post Bitterthal.

Zu verkf. Bergstr. 5a, I  
(nachm. 3 bis 4): 1 Paar  
Schneeschuhe (2,15 m lg.),  
1 B. vern. Herrenschlitt-  
schuhe, 1 Stuhlg. u. 1 B.  
Armleuchter m. Prismen.

**Eine Waschmaschine,**  
1 Puppenwagen,  
1 Salusse, 200x155 cm,  
zu verkf. Bapsenstraße 12.

Zu verkaufen  
1 schnee, grauer Strauß-  
federfächer, 2 gem. Glas-  
fenstervorhänger, 1 versch.  
Metall-Kassette, 1 Vogel-  
gebauer, 1 Altpfennig  
mit Ständer  
Warmbrunner Str. 26, I.

**Zu verkaufen:**  
1 Belz mit Kunststragen,  
dunkelblauer Tuchüberz.,  
1 Kinderwagen, 1 Puppen-  
stube, 1 Kausladen,  
1 Schreibstisch, 1 Wasch-  
tisch.

Bandhaus „Elisabeth“,  
Nieder-Schreiberhan.

**Schlittschuhe,**  
Nidel, Gr. 27, zu verkauf.  
Bergstraße Nr. 7a.

**Goldenes Armband  
mit Brillanten**  
zu verkaufen. Off. unter  
Z 863 an d. „Boten“ erb.

Kleines,  
**reizend. Damenbüschl.,**  
von zweien die Wahl, vt.  
Wiener Café.

**Persianer - Jackett**  
zu verkaufen,  
Kürschnermeister Weidert,  
Markt Nr. 52.

**Streu- und Futterstroh,  
Runkelrüben,  
Zuckerrüben,  
Pferdemohrrüben**  
gibt ab

**B. Winkler, Heroldsdorf**  
70-80 Pfund  
sehr schöne Wäpässe,  
Pfund 5.50 Mk.,  
auch pfundweise, zu verkf.  
Offerten erbet. Gunnarsh-  
orst, Dorfstraße 57.

Wachung! Wachung!  
Verkaufe einen Gaijen  
**Pferd- u. Ziegenzücht.**  
H. Schneider, Diersberg,  
Straußberg Straße 3.

**Zu verkaufen**  
Oelbild in breit. Goldr.,  
Lafelaussah, Kaffeefervice,  
Eisenblech m. Anhäng.  
Diersberg,  
Museumstraße Nr. 2.

**Pelzkappe,**  
neu, grau Kanin, und  
ein grau. Damenjackett  
(sehr gut erhalten)  
preiswert zu verkaufen  
Straußberg Str. 1, I 113.

**Ein Paar Herren- und  
ein P. Dam.-Schlittsch.**  
billig zu verkaufen  
Schloßstraße Nr. 4, I.

**Kücherbrett**  
mit Büchsen (neu) billig  
zu verkaufen  
Frankstraße 8, part. links.

Münzensammlung  
und 1 Paar Gummistiefel  
(Gr. 43) zu vt. Nr. 10,  
Mittelhaus, 2 Tr. links.

**Brotschrank (Kücher.)**  
zu verkaufen Gerd P- 9.

**laterna magica,**  
fa. neu, 35 Mk., zu verkf.  
Offerten unter W 869  
an d. Exped. d. „Boten“.

Gut erhaltene Herren-  
Schneeschuhe, 215 cm lg.,  
besal. Holzst.-Schlitt u.  
flammege Messing-Ge-  
trone, flammige G.-  
sam. zu verkaufen  
Schmiedeburgstr. 1, I.

1 Paar Herrenschlittschuhe  
Nr. 44, ein kleiner Herr-  
hut, Gr. 53 1/2, und 3 Mte.  
Stoff zu verkaufen  
Wilhelmstraße 29, 1. Etg.

Zu verkaufen:  
1 Trauerhut mit Schiefer,  
2 Tischdecken, 1 türkischer  
Schal, 2 Gaswandarme,  
1 Gas-Pendel, 1 Decan  
u. 1 Dirschläner (neu),  
1 Patronenkasten, 1 Bohr-  
Kademaschine, 1 Christb.  
Ständer kleine Postkr. I,  
part. B. 10-11. anzusehen.

**Ein neuer Anzug,  
1 Paar gut erh. Stiefel**  
und 1 Paar schw. Leder-  
Gamaschen billig zu verkf.  
Off. H 673 an d. „Boten“.

Ein harter, vierrädriger  
**Handwagen**  
zu verkaufen Warmbrunn,  
Gunnarshorst Straße 25.

Sehr schöner, fa. beklid.  
**Brautschleier**  
sehr preisw. zu verkauf. i.  
Markt 35, 2. Etage.

Wpares, anderschick  
Schreibstift,  
preiswert zu verkf. en  
Gunnarshorst  
Bergmannstr. 12, 2. Etg.

# Eine Doppelladung Liegnitzer Sauerkohl und Sauergurken

ist eingetroffen. Bestellungen unserer Mitglieder werden sofort erbeten.

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft  
der Kleinhändler Hirschberg.

## Rundholz

stehend oder geschlagen kaufen laufend per Kasse

Spremberger Holz-Industrie-Werke  
Spremberg N.L.

Vermittler Provision.

## Aepfel! Aepfel!

Verkauft Freitag und Sonnabend

## Aepfel und Birnen.

Weinhalle  
Greiffenbergerstraße 24.

## Gutes Heu

kauft Hilfsproviandamt Hirschberg i. Schlessen,  
Ferienstr. 146. Poststraße 8.

## Bei Schwerhörigkeit, Ohrensausen,

nerv. Ohrschmerzen etc. leistet unsere gas. gesch.  
Gehörpatrone „**Bonophon**“ hervorragende  
Dienste. Aerztl. begutachtet. Zahlr. Dankschreiben:  
z. B. Fr. Th. B. in E. schreibt wörtlich: „Von meiner  
20jährig. Schwerhörigkeit wurde ich vollständig durch Ihre  
bestbewährte Methode nach 4 wöchentlicher Kur geheilt.“

Auskunft kostenlos durch  
**Wiltberger & Co., Stuttgart B 71.**  
Warnung vor Nachahmung.

**Kanin- Felle** **Reh-Felle**  
**Hasen-Felle**  
kauft zu hohen Preisen  
**Alfred Schmidt,**  
Warmbrunnerstr. 27, Warmbrunner Hof.

Puppenportw. m. Puppe 1 schwarzer Damenmantel  
und Arbeitsjacke (gut erhalten).  
(H. Figur) billig zu verkf. Preiswert zu verkaufen  
Diersberg, Steinstraße 6, Seitenhaus. Bahnhofsstraße 15. 1.

Zu verkaufen: 1 Kinder-  
schlitten, 1 Stuhlschlitten,  
1 Fellwiegensperd,  
1 Puppenwagen, 1 Lauf-  
puppe, 1 Kinderwagen,  
2 Bettstellen, 1 Nähmasch.,  
1 Winterjacke, 1 Kinder-  
mantel, 2 Kleider Jungen-  
mäntel, 1 B. Offiz.-Pelz-  
Dandtschne Wuenstr. 8, pt.

**Neuer Sportschlitten**  
zu verkaufen (35 Mk.)  
Ortschdorf Nr. 42.  
3 gr., weiße Porzellan-  
Vatenschnitten u. Teller,  
1. Sorte. Näher. Warm-  
brunn, Deutsche Kolon. 9  
(Sonntag. u. Sonntag).

## Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

### 2 Milliarden 430 Millionen Mark.

Die beträchtlichen Ueberschüsse kommen unverkürzt den  
Versicherungsnehmern zugute.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere

**Invaliditätsversicherung,**

Gewährung der Versicherungssummen in **Renten** und die

**Mitversicherung ergänzender Witwenrente**

ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge.

Vertreter: **Richard Neise, Hirschberg i. Schl., Markt 14.**

**Georg Norn,**

„ „ Wilhelmstraße 53a.

1 P. getr. W.-Schuhe 36,  
1 Kinderbettstelle,  
1 getr. Kinder-Sportbog.,  
gut erb., billig zu verkaufl.  
Mühlgrabenstr. 17, II.

### Eine Mohnmühle

mit Schwungrad zu verkf.  
Schwarzbach Nr. 11.

2 P. getr., noch gut erb.  
Schlittschuhe Nr. 21 u. 23  
zu verkf. Schmiedeberger  
Straße Nr. 19, I.

### Puppensportwagen,

Kinder-Pelzgarnitur,  
selbständige Willkürmühle,  
eiserner Ofen  
zu verkaufen Gunnersdöf.,  
Bahnhofstraße 5.

Ein. Kinderstuhl m. Lehne,  
Flamm- Gasspiritus- und  
Petroleumkocher,  
schwarze Korkmütze  
zu verkaufen Warmbrunn,  
Dermisdorfer Str. 23.

Verschiedene schöne  
alte Porzellangegenstände,  
auch andere Sachen,  
geeignet für Weihnachts-  
geschenke. zu verkf. Off. u.  
P. 830 an den „Boten“.

### Achtung!

**Neuer Anzim m. Ulster**  
zu verkaufen.  
Weiß. Ardenberg 1. H.

Knabenpelzmütze (Hiber),  
pass. als Weihn.-Geschenk,  
2 Tsd. fein. Herr.-Stiehl.,  
Gr. 43 u. 44, bequ. Form,  
zu verkaufen  
Pintstraße 15c. 3. Etage,  
3 Treppen links.

Kronleuchter, Trauerhut,  
Gitarre u. and. zu verkf.  
Schleibahnsstraße Nr. 3.

### Zwei Puppenwagen

und  
zwei Puppenstühle  
verkäuflich Markt Nr. 2.

1 Paar elegante, hohe  
Schlittschuhe,  
f. n., aus Hand genäht.  
Gr. 42. f. gr. Figur, zu  
verkaufen Kauf-Friedrich-  
Straße Nr. 15b, 1 Tr. z.

## Neujahrskarten

mit und ohne Namensaufdruck  
empfehl der „Bote“.

Preiswert zu verkaufen:  
1 reinlederene Schultasche  
mit Frühstücktasche,  
1 reinlederene Aktentasche,  
1 P. Schuhe, Größe 27.  
Die Gegenstände sind neu.  
Zu erst. Freitag, 20. 12.,  
nachm. zwischen 5 u. 7 U.  
Neuhäuser Burgstr. Nr. 1a,  
erste Etage.

Ein neues Stelmotenzust  
billig zu verkaufen.  
Offerten unter R 881 an  
d. Erwed. d. „Boten“ erb.

Ein Rockanzug,  
1 Kinderbettst. m. Matr.,  
1 Kesselschmelzwerk  
zu verkf. Schildau Nr. 48.

1 Paar getr. Stiefel  
zu verkaufen  
Dermisdorf-Ann., Aneten-  
dorfer Straße 65.

2 Offiziers-Mäntel,  
2 Hütern,  
1 Mandoline,  
1 Puffhülle,  
1 große eiserne Tüte,  
5 Vogelgeburten  
zu vk. Lichte Burgstr. 18,  
im Laden.

Ein dunkelblaues Jackett,  
mittlere Figur,  
Ettel u. Schuhe 39/40  
für Herrn zu verkaufen  
Schleibstr. 21, parterre.

Ein neuer Sportschlitt.  
zu verkf. Schleibstraße 1,  
Kellerwohnung.

Ein langer, getr. Degen-  
Hiberpelz, für Kubr- und  
Landleute geeignet. Preis  
110 Mk. und eine kleine  
Dandtschne, wenig  
gebraucht, vralt. Weibn.-  
Geschenk, Preis 35 Mark,  
zu verkaufen  
Poststraße 9, 3 Tr.

13 Fremden  
& 10 Mark abzugeben.  
Lehrer Bischer, Bahn.

Zu verkf. gut. Unterbett-  
Anzett mit Akt., Taschenuhr,  
Maudtsch, verminderte  
Schlittschuhe, 2 Reihvert.  
u. Reihzeug, eine gestickte  
Kostmoderbede, Wäsche-  
leine, Wäschewinde m. st.  
Gummiswalzen. Offerten  
unter V 885 an die Erw.  
des „Boten“ erbeten.

1 P. Sorel-tuchgamasch.,  
1 P. Wicker-gamaschen  
zu verkaufen  
Straußher Str. 1, I. H.

Ein Winterüberzieher  
zu verkaufen  
Schildauer Straße Nr. 10

Verkaufe  
als Wohnnachgeschickent  
selbstgem. Oelgemälde  
zu den billigsten Preisen.  
Offerten unter Z 843 an  
die Erwed. des „Boten“.

**Drehstrommotor,**  
1,6 P. S., Kupferwickela.,  
220/380 Volt, mit Kasten  
(neu), weil überzähl. so-  
fort zu verkaufen.  
Gleischer & Deet,  
Seidorf.

8 tung! **W.**  
Wundenkufe Ala. m. Mä-  
deln, 1 B. halbf. Etel.  
Gr. 41-42, 1 Sen.-Winter-  
überzieher. (Tiff.) u. verkf.  
Greiffenbergerstr. 30. 12r.  
Fernband 140r. Gold. auf  
Silber. sehr schöne silberne  
Damenkette u. 1 Taschenuhr  
messer (Nieder) zu verkaufl.  
Pintstraße 10, part. 1.

1. eif. Ofen mit 2 Meter  
Pohr u. 2 Kufen zu verkf.  
Kil'elmsch. 6. parterre. 1.  
Taschenwische, ar. led.  
Geldtasche, Schmelz-erbüße,  
neuer Samstul, Rostkühe  
verkäuflich Gunnersdorf,  
Warmbrunnerstr. 16. II. 1.



## Zu Geschenken

empfehlen wir:

Obstweine  
Weißweine  
Rotweine  
Süße Südweine  
Ungarweine  
Sekt

Süße Liköre, alkoholhaltig  
Cognac  
Rum  
Getreidekorn  
Branntwein  
Wachholder  
Boonkamp

Zigarren \* Zigaretten  
Tabak Ia.

Alkoholfreie Getränke

Punsch, süß, gebrauchsfertig

Himbeersaft

in großen und kleinen Flaschen  
in allen Preislagen.

## Gebrüder Cassel

Obstweinkelterei • Fruchtsaftpresserei  
Likörfabrik • Weinhandlung.

Markt 14.

Ahorn-,  
Birken-,  
Buchen-  
u. Linden- **HOLZ**

kauft jedes Quantum

Agnietendorfer Holzwarenfabrik  
Oscar Keil.

## Haier! Haier!

Beislagnahme im Januar wahrscheinl.

Wir kaufen jeden Posten,  
der im Dezember verladen  
wird, zu 103 M. den Zentner.

Deutsche Landwirtschafts-Betriebs-  
Genossenschaft Berlin N. W. 7,  
Geschäftsstelle Liegnitz, Grünstraße 12,  
Tele. r. Abt. Bauernhilfe Liegnitz.

## Möbelverkauf.

Am 10. Januar 1920,  
von vormittags 8 Uhr ab,  
werden im Gasthof und  
Gerichtsstreitst. a. Lamm  
in Bogelsdorf b. Landes-  
hut in Schleißen

ca. 800 Stück

Gebrauchs- und Luxus-  
möbel

aus d. Inventarbest. d.  
Schlosses Kreppehof

öffentlich meistbietend og.  
Barzahlung im Termin  
verkauft. Näh. Auskunft  
erhält gegen Erstattung d.  
Schreibgebühr die Post-  
kasse zu Kreppehof, Kreis  
Landeshut.

Bogelsdorf liegt ca. 20  
Minuten vom Bahnhof  
Landeshut entfernt.

Die Schlossverwaltung.

Damentaschen in  
allen Ausführungen.  
A. Werner  
Warnbrunn.

## Zu verkaufen

1 gut., leicht. Stiefvered-  
wagen, 2 harte, einspänn.  
Prellerwagen, 1 ganz n.  
Rastenwagen, 2 Schlitzen,  
2 kleine neue Handwagen,  
2 kleine Eielgeschirre,  
2 große Spiegel, 40 gute  
Rohr- und Preßstühle,  
1 Partie Holzwantoffeln  
mit Leder, ein italienischer  
Leiermann mit 10 Bla-  
sinwürf, gut spielend, m.  
Platten, 2 Stuhlklügel,  
reparaturbedürftig, 1 Dr-  
uckkriem, ein Polytphon,  
1 Rübenschnidemaschine,  
1 Gaserquetschmaschine  
u. v. a. m.  
Oswald Krause,  
Warnbrunn.

## Motore

1 Elektro-Motor, 20 P. S.  
110 Volt, Gleichstr. (Lam-  
meyer), neu, 11 000 Mark,  
1 Elektro-Motor, 25 P. S.  
440 Volt, Gleichstrom, m.  
Spezialkontroller, neu,  
15 400 M.,  
1 Elektro-Motor, 1 P. S.  
220 380 Volt, Drehstrom,  
neu, 1500 M., zu verkf.,  
sofort lieferbar.  
Oberlausitzer Maschinen-  
Industrie,  
Inh. Grobb & Spedhals,  
Ebersbach i. Sa.,  
Tel. 538 Amt Rensersd.

Aus Privat zu verkaufen  
1 neuer Damenpelz,  
schw. Tuch Schnitt, satig,  
Bismantier,  
edler Verflanertroagen,  
4000 M.,  
1 Gehradanzug,  
gebraucht, 500 M.,  
1 Gehrad 350 M.,  
zu ertr. Brannenstraße 27a,  
parterre links.

Wir offerieren  
zu billigsten Preisen

## Konserven-Gläser

„Original Rex“

und

## Sachsen-Gläser.

„Rex“ Einkochapparate  
gross und klein

## Hermann Kaden

### Eisenhandlung

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

## Einkauf

von altem Eisen, Lumpen,  
Knochen, alten und neuen  
Tuchatfällen, Papier, alten  
Zeitungen, Büchern, sämtlich.  
Feilen, Wein-Flaschen bei  
Hirschberg i. Schl.,  
Hermann Schneider, Straupitzerstraße 3.

Harte

## Kragen u. Manschetten,

weiche

## Kragen und Serviteurs

empfiehlt

## Clara Glazer

Markt 31

Hochvornehme

## Salon-Tabletten

mit Spitzen-Einlagen und Glas eingetroffen.

M. Jente, Bahnhofstraße 10,  
Etablissement für Neuheiten.

## Gesundheit-

lich und in Haltbarkeit das beste Kochgeschirr  
ist **Aluminium.**

Daher

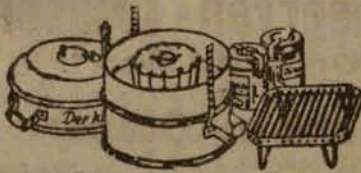
## das schönste Geschenk

zu Weihnachten.

In leichter und schwerer Ausführung ab  
Lager lieferbar empfehlen

## Teumer & Bönsch.

**Praktisches  
Weihnachtsgeschenk**



**Der kleine  
LUCULLUS**

Ist der beste Backapparat  
in jedem Haushalt

unentbehrlich zum Einkochen von  
**Obst, Gemüse und Fleisch**

zum Rösten von

**Fleisch, Brot, Kaffee.**

Zum Dünsten, Dämpfen u. Langsamkochen.

Für jede Feuerungsart verwendbar.

**Teumer & Bönsch.**

**Ein- und Verkaufsgenossenschaft**  
selbständ. Bäcker, Pfefferküchler u. Konditoren  
e. G. m. b. H. zu Hirschberg

empfiehlt ihr Lager in:

**Holzstreumehl, Back- u. Schlag-  
schiebern, Stangen, Brot-  
streichen, Brotschüsseln.**

ferner:

**Speisesalz, Backpulver, Zimt,  
Ammonium, Honigkuchengewürz  
trocknes Eigelb, flüssiges Eiweiß.**

Verkauf findet auch an Nichtmitglieder statt.

Joh. Hoffmann, Geschäftsführer, Wilhelmstr. 68c.

**Hirschberger  
Möbel-Industrie**

Telefon 782 Paul Brückner & Co. Telefon 782

**2 Warmbrunnenplatz 2**

Wir empfehlen einen eleganten  
**Mahagoni-Salon (sapell)**

sowie

**Kleinformel aller Art,  
pass. zu Weihnachtsgeschenken.  
Einzel- u. Polstermöbel.  
Kopl. Brautausstattungen.  
Guter Steinmarmor**

sowie

eine Bauernstube sehr preiswert.

**Christbaumlichte**  
à Stück 0.70 Pfg.

empfiehlt

**Heinrich Mätzke, Priesterstr. 12.**

**Für Herren gibt es kein  
Weihnachtsgeschenk,**

welches in der jetzigen Zeit vorteilhafter und angebrachter wäre als:

**Stoff zu einem Anzug  
zu einem Ulster  
zu einer Hose  
oder eine fertige Hose.**

Desgleichen für Damen:

**Stoff zu einem Kostüm  
zu einem Mantel  
oder zu einem Rock.**

Sie finden darin reichste Auswahl in gediegenen guten  
Qualitäten zu verhältnismässig äusserst billigen Preisen bei

**Gustav Rohloff, Herischdorf,**

Scholzenberg, Haus Bergfrieden.

Verkauf i. d. üblich. Geschäftsstunden. Sonntag bis abends 6 Uhr geöffnet.

**Gold- u. Silberschmiede-  
Arbeiten,  
Neuanfertigung, Umarbeitung,**

Reparaturen, Vergoldung u. Versilberung v.  
Schmucksachen  
jed. Art, sowie **Gravierungen** von  
Schrift, Monogrammen, Wappen etc. u. Schildern,  
Bestecken, Petschaften schnell, sauber, billig.  
**Goldschmied H. Ballach, Graveur**  
früher langjähriger einziger Goldschmied im  
Geschäfte des Herrn Juwelier Vogel.

**Aluminium - Kochgeschirre**

Marke „Zenith“, sind unverwundlich im  
Gebrauch, als

**Weihnachtsgeschenk**

sehr zu empfehlen.

Wir unterhalten ein gut sortiertes  
Lager zu mässigen Preisen.

**Rumpelt & Meierhoff e. m. b. H.**

Markt 25.

**Zigarillos,**

prima Deckblatt, mit Sabana-Einlage, schöne volle  
Farbe, in Goldkistchen zu 100 Stück M. 55.—,  
in Geschenkboxen zu 100 Stück M. 54.—.  
Sigaretten,   
nur reine Qualitätsware, von 75.— bis 120.— p. %.  
Sigaretten,   
feinsten, hellgelben Virginia-Tabak, mit Goldmundl.,  
M. 28.— p. %. Sofortiger Versand p. Nachnahme.  
G. Wenzel, Dahnau i. Schl.

Seite  
**Weihnachtsgans**

zu kaufen gesucht geg. bar  
od. Tausch von folgenden  
Sachen zur Auswahl:  
versch. Tische, Kleider-  
schrank, Stühle, versch.  
kleinere Fenst., silberne  
Butter- und Käsemesser,  
groß. Bücherbrett, klein.  
Bandischi., Rosenapp.,  
Piccolo-Fibte, Granat-  
Armband u. a., alles  
gute Sachen.  
Saldige Angeb. u. W 688  
an d. Exped. d. „Bote“.

**500 Christ-  
baumlichte**

10 cm lg., 1 cm M.,  
1/2 Bschd., 1/2 Paraff-  
Stück 60 Pfg., versch.  
Gummersdorf,  
Rochstraße 8, part. 1.

**Ausschneiden!  
Christbaumkerzen**

mit Brennstoff!  
Probepbd. mit 2 Fl. 10 M.  
Nachn. 10 Dhd. m. 10 Fl. 72 M.  
Max Schmidt, Gbrellth,  
Gummersdorf, 78.

**Zigaretten m. Goldm.**

gar. rein. gelb. Tabak  
(ohne Preisandr.) per  
Mille M. 260 Nachn.  
Abgabe u. unt. 1 Mille.  
u. Chaubré, Belgis.,  
Tabakfabrikate,  
Katharinenstraße 17, II.

### T-Träger

zu kaufen gesucht.

- 1 Stück 6,20 m lang, N. P. 26,
- 5 Stück 5,15 m lang, N. F. 26,
- 3 Stück 5,37 m lang, N. F. 26,
- 2 Stück 6,70 m lang, N. P. 34/36,
- 4 Stück 5,30 m lang, N. P. 34,
- 2 Stück 3,10 m lang, N. P. 18

Offerten erbeten an Hirschberger Papierfabr.

G. m. b. H., Hirschberg i. Schles., An den Brücken 1a

**Karbid-, Tisch- und Hängelampen**  
in Rein Messing und Stahlblech-Ausführg. empfehlen  
**Teumer & Bönsch.**



**Auch ich**

trage meine sämtl. rohen Häute und Felle zu

**Zeidler, Sand 9.**  
Er zahlt die höchsten Preise.

### Mutterkorn

trocken, sauber verlesen kauft zum Preise von 100 Mark das Kilo

Apotheker **M. Haselbach, Jena,** Kaiserin Augustastr. 16. Zusendung erbitte wertversichert.

Krummhübel, Haarschnitten repariert bei **H. Bergmann, Friseur.**

Bernsteinkette, Kleiderschrank (hell), Kriens- und Märchenbilder, Schachfiguren zu verkaufen  
Bahnhofstr. Nr. 47.

### Für den Weihnachtsbedarf

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Kostümmstoffe in Wolle, Halbwohle, Baumwolle.**

**Blusenstoffe — Rockstoffe.**

Ausführung in Streifen, Karos und glatter Ware.

**Seidenstoffe - Wäschestoffe - Waschstoffe**

moderne Sachen.

**Hemdenflanelle, Schürzenstoffe, Barchend für Blusen,**

**Stores, Gardinen, Tüllbettedecken, Tischdecken,**

**Schlafdecken, Läufer etc.**

## Franz Bendel

Bahnhofstrasse 66.

Telefon 420.

## 9 Mark

zahle ich für auherkurs-gesezte Taler.

1,25 Mk. für 50 Pfg.,

0,50 Mk. für 20 Pfg. Kaufe auch ausländische Goldmünzen sowie ganze Sammlungen

zu hohen Preisen.

Ferner kaufe ich

**Gold und Silber,**

Platin sow. künstliche Ge-

silbe. Angebote finden

schnellste Erledigung. Bel

gröH. Obj. komme ich selbst

Rob. Nitsche, Goldschm.,

Stegritzh. Frauenstr. 29b. Tel.-Nr. 1080.

### Papierhandlung

## Anna Becker

Hirschberg, Schl., Lichte Burgstr. 4  
neben dem Selbstgeschäft des Herrn Maul  
bietet in reicher Auswahl

## Gesangbücher

Poesie-, Postkarten- und Photographie-Alben, Bilderbücher, Malbücher, Jugendschriften.

## Gute Briefpapiere

in netten Geschenckpackungen.

### Kakao wird teurer!

Ich empfehle noch:

**Hafer-Kakao** Pfd. 8.—, sehr nahrhaft und schmackhaft

**Nähr-Kakao** Pfd. 14.—, fetthaltig

**Nähr-Kakao** Pfd. 16.—, sehr fetthaltig

Bei Abnahme von 1/2 Pfd. Kakao erhält Käufer eine Tafel (100 gr.) gute

**Schokolade** & 4.— käuflich

**Schweizer und amerik.**

**Milch-Schokolade** per Tafel 5.00 u. 7.50

**Bruch-Schokol., Kaffee**

**Tee, Koch-Schokol.** Pfd. 18.00, rein Kakao u. Zucker

**Weihnachts-Honig-Kuchen** Friedensware

**Kondensierte Milch** amerik. gezuckert

**Kartonnagen** mit Pralinefüllung

Sultanen - Korinthen - Backpulver.

**M. Henske**

Bahnhofstrasse 43  
neben Café Hindenburg.

### Bregenz-Puppenwagen,

mit und ohne Gummi, Ledertuchverdeck, in reizender Ausführung eingetroffen, ferner

**Kinderklappstühle, Sportschlitten (Esche)**

**Liegestühle, Kinderwagen, Korbwaren**

## Paul Köhler,

Bahnhofstr. 13.

Fernruf 431.

## Sektflaschen

kauft jeden Posten

Rob. Hartmann,

„Greif“,

Wärnbrunn.

### Zigarren

rein Uebersee, prima Holländer Ware.

## Zigarillos

das Beste vom Guten, 100 St. 50.— Mk.

## Zigaretten

rein orientalischer Tabak, in reichlicher Auswahl. Prima Engländer, Mille 290.— Mk.

## Schweizer Stumpfen

Sanites, leichte und feine Qualität.

## Kautabak

aus reinem Kentucky-Tabak von Nordhäuser Fachmännern hergestellt

empfiehlt

## Max Friedrichs

Kantinen-Waren-Niederlage, Hospitalstr. 6.

N. B. Uebersee-Tabak und die begehrten Tabakstrunken sind unterwegs und treffen bald ein.

Das schönste

Literatur E 1 frei.

**PAUL HÖHNE**  
 Hirschberg Schles.  
 Bahnhofstraße 58a.  
**General-Vertrieb**  
 Besichtigung ohne Kaufzwang.

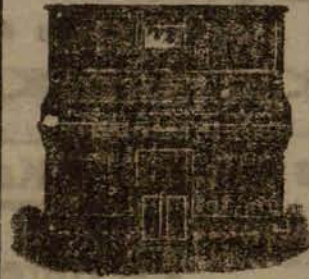
Weihnachtsgeschenk!

# DUCA

Künstlerspiel-  
Wiedergabe - Apparat  
(Piano, Flügel oder Vorsatzer)

trägt ureigene  
Meistervorträge  
in's private Heim.

Empfohlen durch erste Pkzisten.



# DUCANOLA-TRETPIANO

Kunstspiel-Apparat  
(Piano, Flügel oder Vorsatzer)

befähigt mühelos  
zu meisterhaftem  
„Klavierspiel“

Für höchste Auszeichnungen.

Zum Reinemachen  
vor dem Fest  
**Bohnenmasse**  
Emil Korb  
Langstr. 14.

**Sportschlitten**,  
gefirnigt, in Eiche u. Buche  
reelle Ware, preiswert.  
Paul Köhler,  
Bahnhofstraße Nr. 13.

**Hart-Spiritus**  
in groß. Büchsen,  
& Büchse 2 Lit.  
Drogerie  
**Gold. Beder**,  
Langstr. 6.

## Bellebte Weihnachtsgeschenke

**Wollne Unterkleidung**  
für Damen, Herren und Kinder.

**Hemden**  
**Beinkleider**  
**Untertailen**  
**Unterhöschen**

**Herrn-Strickwesten**  
Beste Qualitäten.

**Damen-Westen**  
mit und ohne Bommel

**Schwitzer**

**Bestrickte Damen-Sportjacken**  
in Woll und Seide — Neuheiten —

## Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstraße 58a    Telefon 148

Versand nach auswärts prompt durch unsere  
Versand-Abteilung.

## Zwei fast neue Pelzdecken

für Schlitten etc. für 350.00 Mark zu verkaufen  
**Warmbrunn, Hermsdorferstraße 16, I.**

**Büchlinge, Spratten,**  
Blindern, geräuch. Schell-  
fisch, 500 Büchlinge  
empfiehlt  
Dambg. Fischkommission,  
Dunkle Burgstraße 12.  
Verf. 3-6 nachmittags.

**Dreiwälzen-  
Wäschemangeln,  
Heißwasser-  
Wringmaschinen**  
garantiert  
**Friedens-Qualität,**  
**Kauf-  
Wäscheleinen**  
ab Lager lieferbar  
und empfohlen  
**Teumer & Bönsch**

## Monogramme, Muster

in Stickeren entwirft  
Lanterbach, Bahnhofstr. 43

## Gehirgs-Leiterwagen.



stark gebaut,  
Fisch-  
speichen, ge-  
schweißte  
Rollen in  
allen Größen  
empfiehlt

**Paul Köhler, Hirschberg,**  
Bahnhofstraße 13.

Sonntags bis abends 6 Uhr geöffnet.

## Passende Weihnachts-Geschenke

Empfehle mein großes Lager in

# Spielwaren

Große Mengen Spielwaren in den Preislagen

**295 195 95 Pl.**

Ferner empfehle:

Damen- und Herren-Hemden, Unter-  
hosen, Strumpfwaren, Handschuhe,  
Korsetts, Unterjacken, Untertailen,  
**Hemdenbarchend**  
Inletts, Züchen, Schürzenstoffe usw.

## Berliner Partiewarenhaus

**Hirschberg i. Schl.**

Lichte Burgstraße 8, im „Greif“.